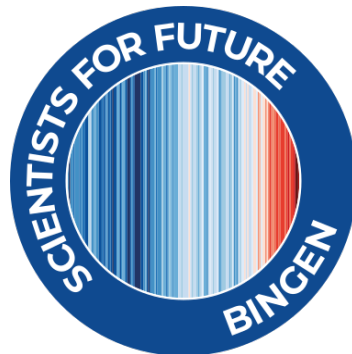


Binger Klimagespräch am 5. März 2026

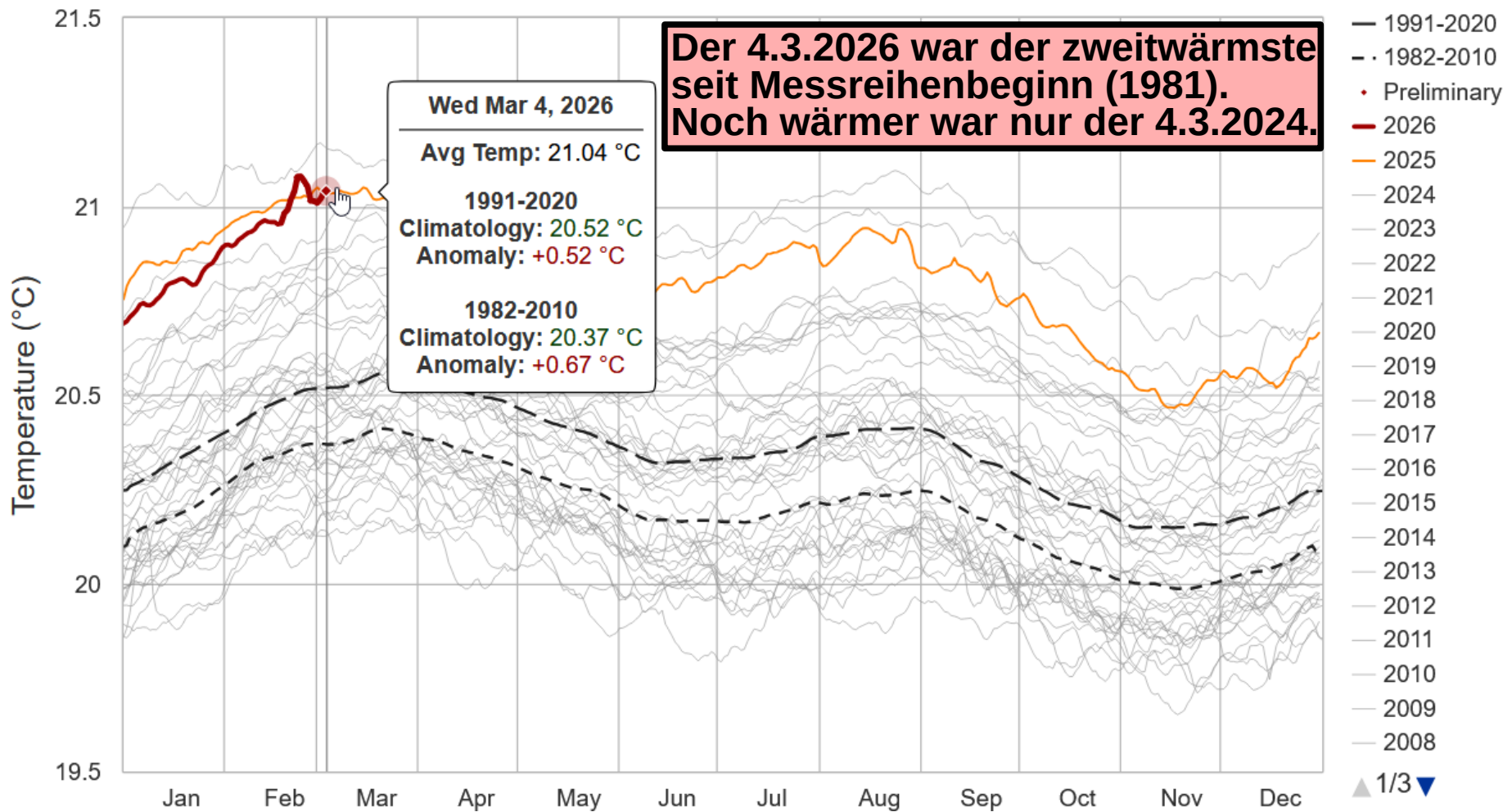


Landtagswahl in Rheinland-Pfalz 2026

Dr. Heiko Brendel (S4F Bingen / Universität Tübingen)

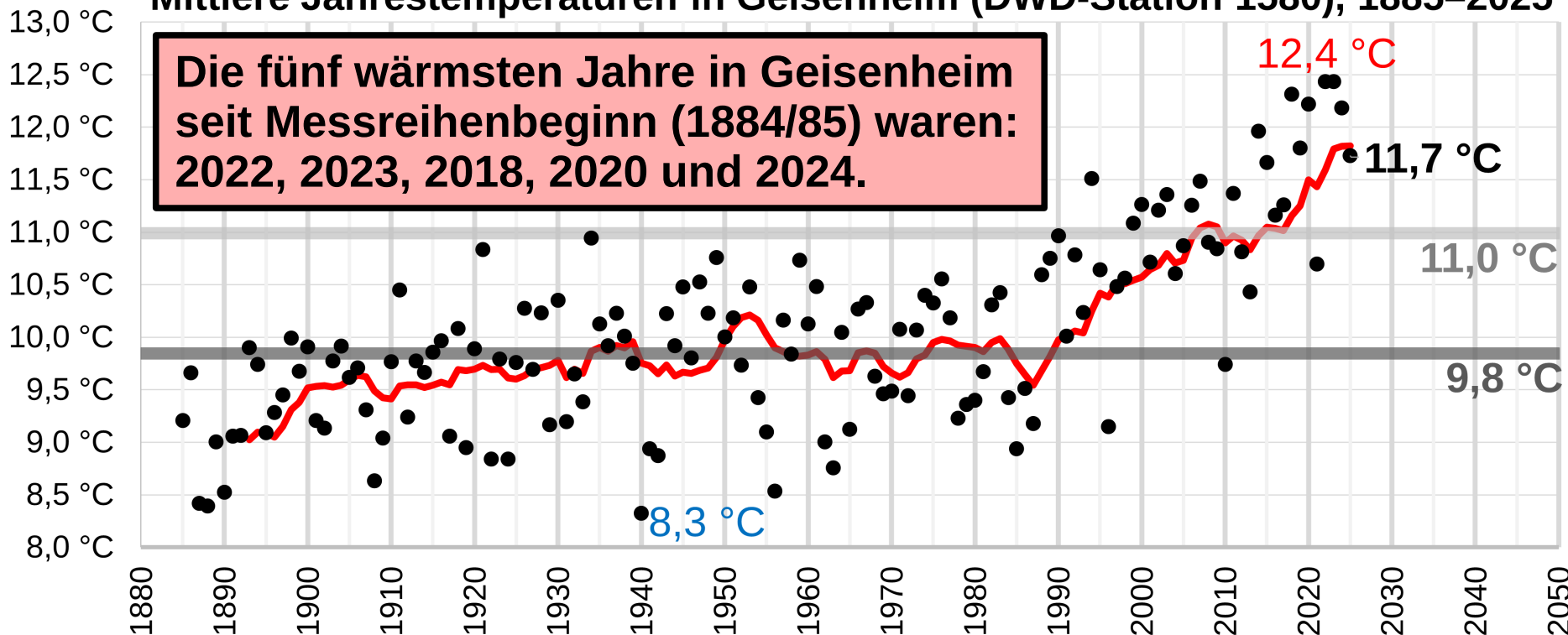
Kontakt: heiko.brendel@s4f-bingen.de

Tägliche Meeresoberflächentemperatur, global (60°S–60°N, 0–360°O)



Quellen: NOAA OISST V2.1, ClimateReanalyzer.
https://climateranalyzer.org/clim/sst_daily/?dm_id=world2, zuletzt geprüft am 05.03.2026

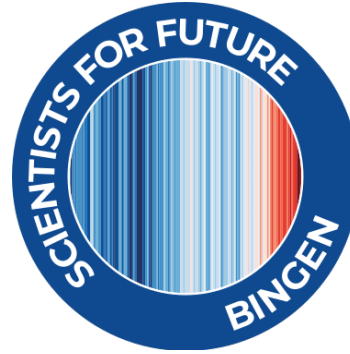
Mittlere Jahrestemperaturen in Geisenheim (DWD-Station 1580), 1885–2025



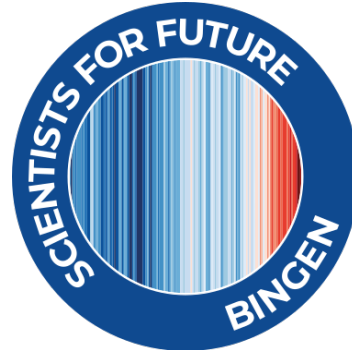
- mittlere Jahrestemperatur (arithmetisches Mittel)
- gleitender Durchschnitt der jeweils vorausgehenden Dekade
- Jahressmittel der Jahre 1991 bis 2020
- Jahressmittel der Jahre 1961 bis 1990

Der Datenpunkt des **Jahres 2025** ist beschriftet, dazu der jeweils **niedrigste** und **höchste** Jahresmittelwert, ebenso die Mittelwerte der 30-Jahres-Perioden von **1961 bis 1990** und von **1991 bis 2020**.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Climate Data Center (CDC), "Monthly mean of station observations of air temperature at 2 m above ground in °C" (Station 1580; Geisenheim; 7,9549 °W; 49,9859 °N; Höhe 110,0 m; Zugriff über https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/cdc/cdc_node.html am 1.1.2026).



- 1. Das Land Rheinland-Pfalz und die Klimapolitik**
- 2. Unsere Befragung: Methodologie**
- 3. Unsere Befragung: Die Rankings der fünf Einzelfragen**
- 4. Unsere Befragung: Das Gesamtranking**
- 5. Schlussanmerkungen und Literatur**
- 6. Quellen und Literatur**



- 1. Das Land Rheinland-Pfalz und die Klimapolitik**
2. Unsere Befragung: Methodologie
3. Unsere Befragung: Die Rankings der fünf Einzelfragen
4. Unsere Befragung: Das Gesamtranking
5. Schlussanmerkungen und Literatur
6. Quellen und Literatur

Ebene	Ausgewählte Zuständigkeiten (jeweils drei Beispiele)
EU	• Festlegung der Klimaziele, Emissionshandel (EU-ETS) • Umweltregulierungen (z. B. CO₂-Grenzausgleich, Naturschutzrichtlinien) • Strommarkt-Vorgaben, erneuerbare Energien und Energieeffizienz
Bund	• Leitlinien für Verkehr, Energieeffizienz und Gebäudestandards • Ausbau der Stromnetze auf Übertragungsnetzebene (überregional) • Finanzierung von Klimaschutzprogrammen für Länder und Kommunen
Land	• Raumordnungsplanung/Flächenausweisung für Energieprojekte • Mobilitätskonzepte und ÖPNV-Planung • Hochwasser- und Katastrophenschutz
Kreis	• Unterstützung der Kommunen bei Energie- und Wärmeplanung • Ausbau klimafreundlicher interkommunaler Mobilität (ÖPNV, Radwege) • Abfall- und Kreislaufwirtschaft
Kommune	• Bauleitplanung und Flächennutzungsplanung für Energieprojekte • Lokale Strom- und Wärmenetze (Verteilnetze) • Förderung nachhaltiger Mobilität (Radwege, ÖPNV, Verkehrsberuhigung)

Ausgewählte Aufgabenbereiche der Länder:

- **Raumordnung:** Gebiete für Windenergie und PV, Siedlungsentwicklung
- **Bauordnung:** Landesbauordnungen (energetische Standards), Solarpflicht, Dachnutzung, Nachverdichtung
- **Energieversorgung:** Planung und Genehmigung von Energieinfrastrukturen
- **Wärmeplanung:** Lenkung der kommunalen Wärmeplanung (Fernwärme, Quartierslösungen), Genehmigungen für Infrastruktur
- **Verkehrspolitik:** Planung und Bau von Landesstraßen, Radverkehrsstrategien, Rahmen für Parkraumpolitik, Fördermaßnahmen
- **Eisenbahn (Regionalverkehr):** Bestellung, Finanzierung und Organisation des Schienenpersonennahverkehrs sowie von Verkehrsverbünden.
- **Naturschutz / Forstwirtschaft:** Schutzgebiete, Eingriffsregelungen
- **Wasserwirtschaft / Hochwasserschutz:** Rückhalteflächen, Renaturierung
- **Katastrophenschutz / Hitzevorsorge:** Frühwarnsysteme, Resilienz kritischer Infrastruktur, Hitzeschutzpläne

Insgesamt ist (nicht nur in der Klimapolitik) die Aufgabenverteilung zwischen den verschiedenen föderalen Ebenen undurchsichtig, geradezu verworren: Jeder ist ein bisschen zuständig, aber niemand verantwortlich. Es herrscht eine »organisierte Unverantwortlichkeit« (Beck, 1988).

Trotz alledem gilt:

Die Bundesländer setzen den entscheidenden klimapolitischen Rahmen zwischen Bund und Kommunen, indem sie über Planung, Genehmigungen, Infrastruktursteuerung und Förderpolitik maßgeblich bestimmen, wie schnell und wirksam Energiewende, Wärmewende, nachhaltige Mobilität, Flächenschutz und Klimaanpassung vor Ort umgesetzt werden.

Energieverbrauch in Rheinland-Pfalz	TWh
Bruttoendenergieverbrauch 2023	123,6
davon Stromverbrauch	27,1
Prognose Bruttoendenergieverbrauch 2045	75,8
davon Stromverbrauch	42,5–52,6

Windenergie- und Photovoltaik-Potenziale nach Tröndle et al., 2019	Technisch-soziales Potenzial	Technisches Potenzial
Geschützte Flächen nutzbar	nein	ja
PV auf landwirtschaftlichen Flächen	nein	ja
Geeignete Landfläche nutzbar zu...	10 %	100 %
Geeignete Dachflächen nutzbar zu...	100 %	100 %

Quellen:

Tröndle, T., Pfenninger, S., & Lilliestam, J. (2019). Home-made or imported: On the possibility for renewable electricity autarky on all scales in Europe. *Energy Strategy Reviews*, 26, 100388. <https://doi.org/10.1016/j.esr.2019.100388>,

Netzentwicklungsplan Strom 2037 mit Ausblick 2045, Version 2025: Erster Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber (2025). https://www.netzentwicklungsplan.de/sites/default/files/2025-12/NEP_2037_2045_V2025_1_Entwurf_0.pdf. zuletzt geprüft am 24.02.2026.

Potenziale nach Tröndle et al., 2019	Technisch-soziales Potenzial	Technisches Potenzial	Ertrag 2023	Prognose 2024	Prognose 2025
	(TWh/Jahr)		(TWh)		
Dach-PV	44,3	44,3	2,4	2,7	3,2
Freiflächen-PV	5,3	297,3			
Windenergie	6,3	98,7	8,7	7,2	7,8
SUMME	55,9	440,3	11,1	9,9	11,0

Stromverbrauch in Rheinland-Pfalz		TWh
Stromverbrauch 2023		27,1
Prognose Stromverbrauch 2045		42,5–52,6

Quellen:

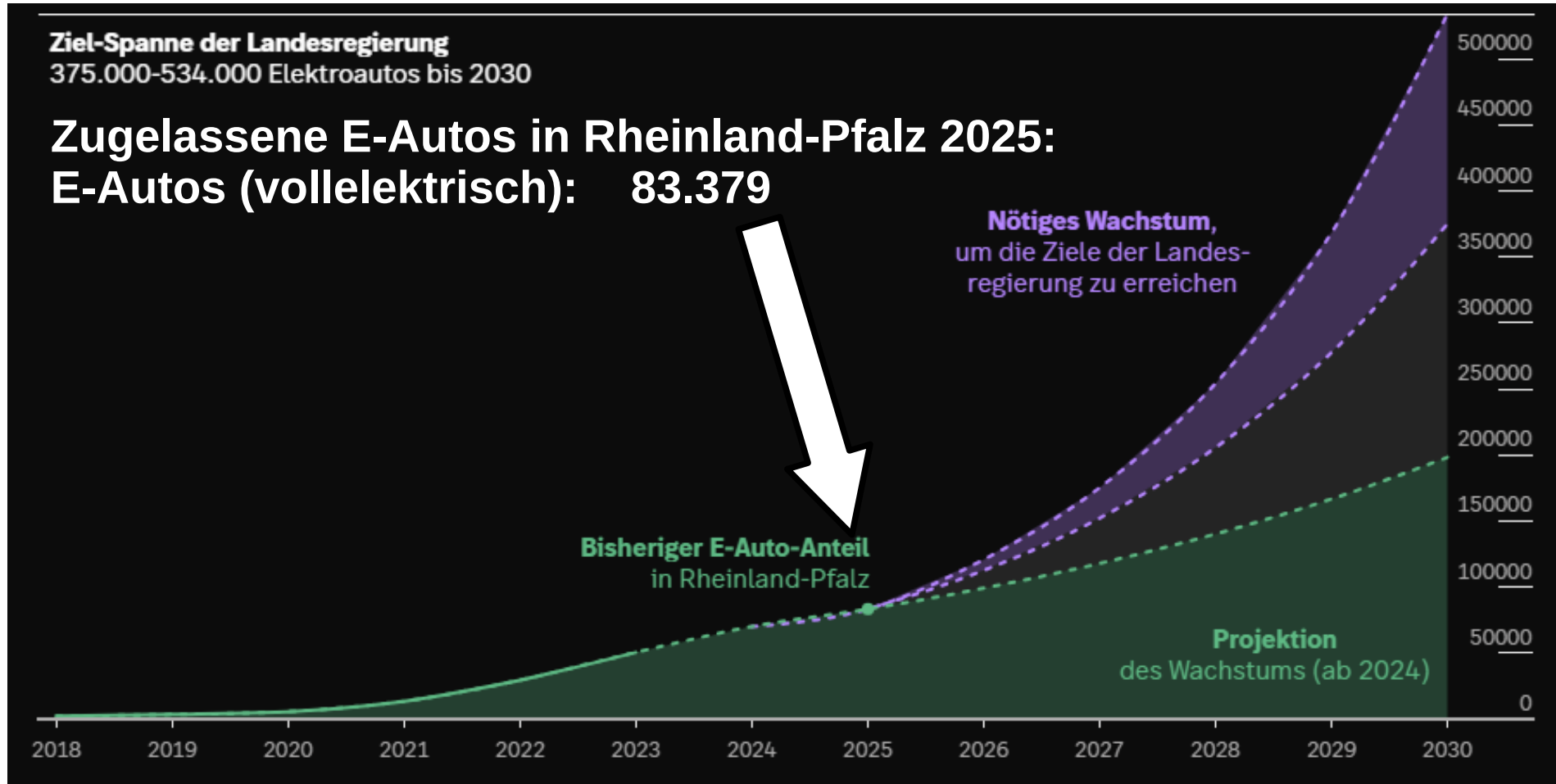
Tröndle et al., 2019, Karte und Daten online verfügbar unter <https://timtroendle.github.io/po-ssibility-for-electricity-autarky-map/>, zuletzt geprüft am 22.02.2026.

Energieatlas Rheinland-Pfalz (2026). Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH. <https://www.energieatlas.rlp.de>, zuletzt geprüft am 22.02.2026.

Prognos AG (Hrsg.) (2023): Treibhausgasneutrales Rheinland-Pfalz 2035/2040: Ermittlung von sektorspezifischen Treibhausgasemissionsgrenzen für das Erreichen eines treibhausgasneutralen Rheinland-Pfalz zwischen 2035 und 2040. Studie. Basel,. https://nachhaltig-wirtschaften.rlp.de/fileadmin/nachhaltig-wirtschaften/Treibhausgasneutrales_RheinlandPfalz_2040_Prognos.pdf, zuletzt geprüft am 24.02.2026.

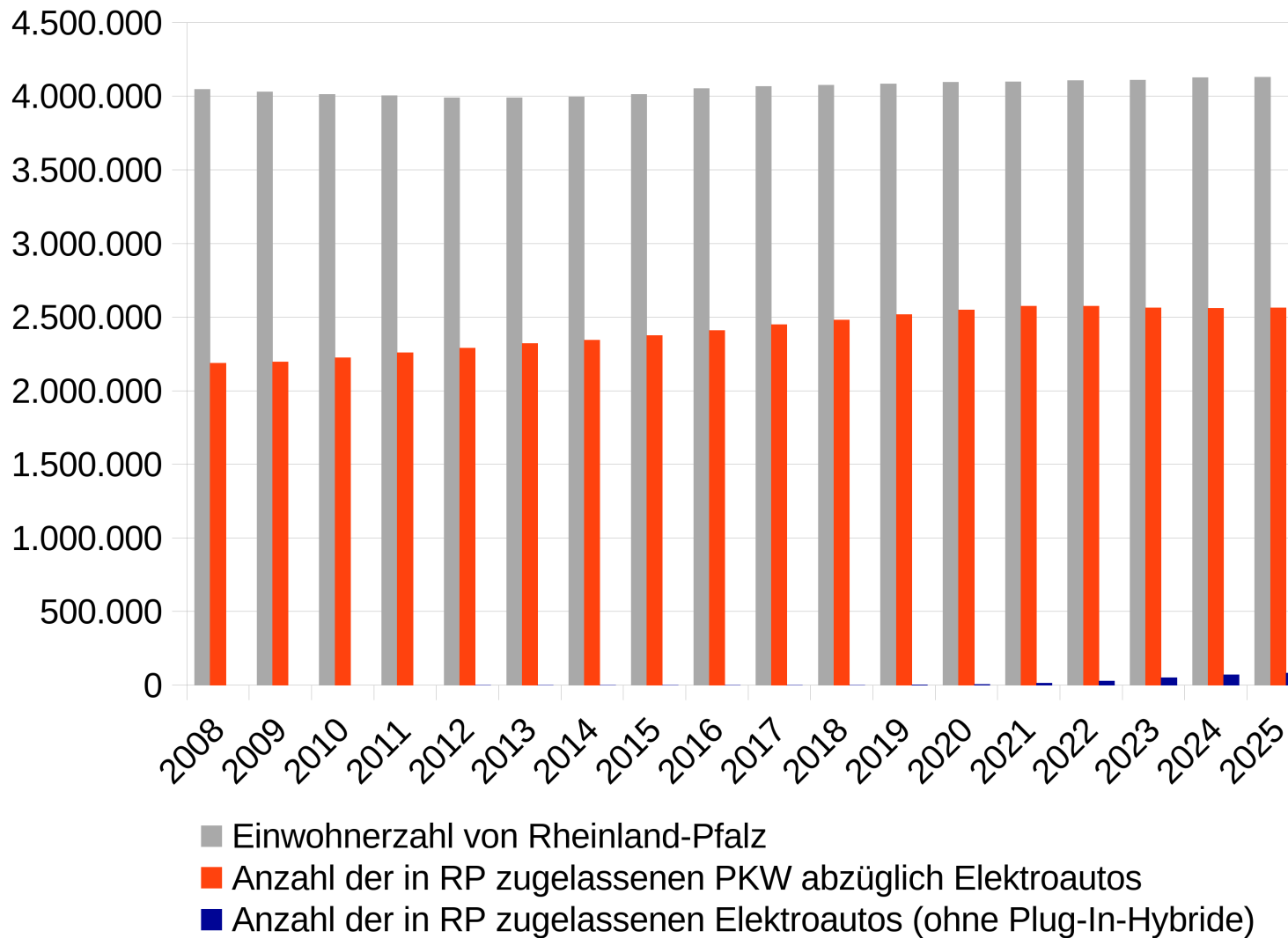
Ziel-Spanne der Landesregierung
375.000-534.000 Elektroautos bis 2030

Zugelassene E-Autos in Rheinland-Pfalz 2025:
E-Autos (vollelektrisch): 83.379



Quelle: Russezki, Jan; Jockers, Simon; Kohler, Dorina; La Mela, Gina; Harlan, Elisa (2025): E-Mobilität: Rheinland-Pfalz droht Verkehrswende deutlich zu verfehlen. SWR Data Lab. <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/klimaprognose-rp-2025-verfehlte-verkehrswende-100.html> Zugriff am 04.03.2026.

E-Mobilität in Rheinland-Pfalz



Quellen:

Kraftfahrt-Bundesamt (2025): "Anzahl der Personenkraftwagen in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2008 bis 2025." Statista. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/255186/umfrage/bestand-an-pkw-in-rheinland-pfalz/> Zugriff am 04.03.2026.

Kraftfahrt-Bundesamt (2025): "Anzahl der Personenkraftwagen mit Elektroantrieb im Bundesland Rheinland-Pfalz in den Jahren 2012 bis 2025." Statista. Zugriffen am 04. März 2026. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1608533/umfrage/personenkraftwagen-mit-elektroantrieb-in-rheinland-pfalz/> Zugriff am 04.03.2026.

Statistisches Bundesamt (2025). "Einwohnerzahl in Rheinland-Pfalz von 1960 bis 2024." Statista. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/155158/umfrage/entwicklung-der-bevoelkerung-von-rheinland-pfalz-seit-1961/> Zugriff am 04.03.2026.

Landtagswahl Rheinland-Pfalz (landesweites Ergebnis)

Wahl 2021			Wahl 2016			Wahl 2011			Wahl 2006		
	%	Sitze		%	Sitze		%	Sitze		%	Sitze
SPD	35,7	39	SPD	36,2	39	SPD	35,7	42	SPD	45,6	53
CDU	27,7	31	CDU	31,8	35	CDU	35,2	41	CDU	32,8	38
GRÜNE	9,3	10	AfD	12,6	14	GRÜNE	15,4	18	FDP	8,0	10
AfD	8,3	9	FDP	6,2	7						
FDP	5,5	6	GRÜNE	5,3	6						
Freie Wähler	5,4	6									
Sonstige	8,1		Sonstige	7,9		Sonstige	13,7		Sonstige	13,6	

Aktuelle Sitzverteilung:

SPD: 39

FDP: 6

CDU: 31

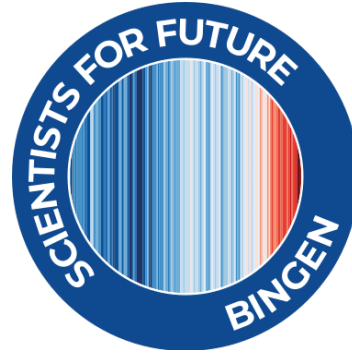
Freie Wähler: 4

Grüne: 9

BSW: 1

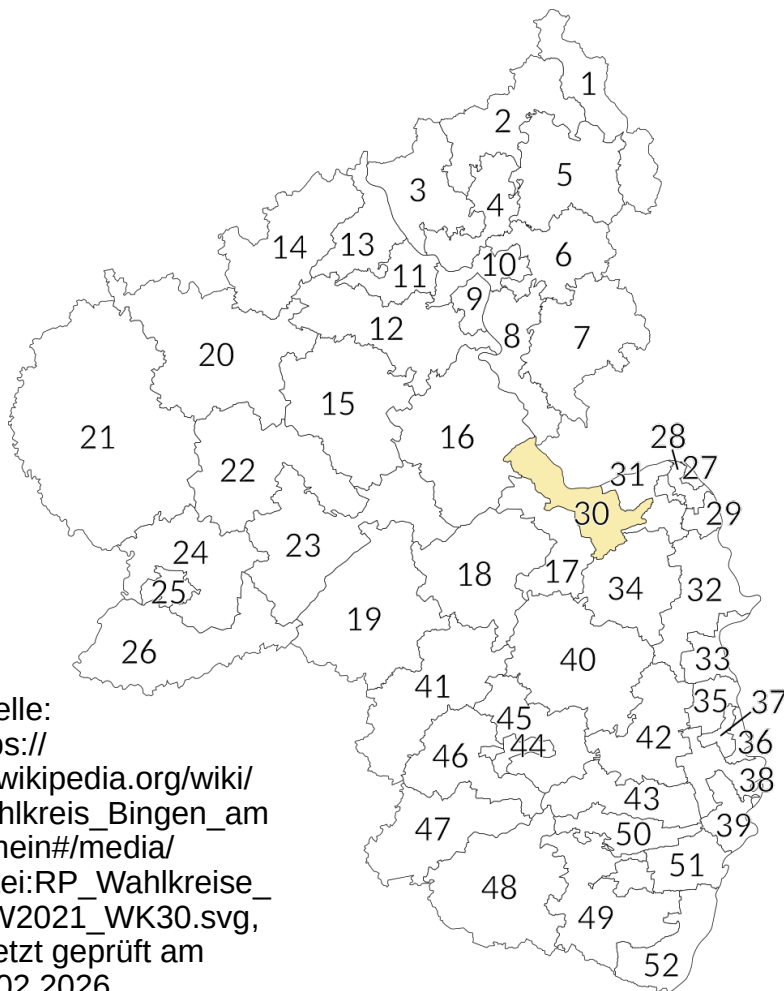
AfD: 6

Parteilose: 5



1. Das Land Rheinland-Pfalz und die Klimapolitik
- 2. Unsere Befragung: Methodologie**
3. Unsere Befragung: Die Rankings der fünf Einzelfragen
4. Unsere Befragung: Das Gesamtranking
5. Schlussanmerkungen und Literatur
6. Quellen und Literatur

Der Landtagswahlkreis 30 (Bingen am Rhein)



Quelle:
https://de.wikipedia.org/wiki/Wahlkreis_Bingen_am_Rhein#/media/Datei:RP_Wahlkreise_LTW2021_WK30.svg,
zuletzt geprüft am
22.02.2026.

Der Wahlkreis 30 liegt komplett im Landkreis Mainz-Bingen und umfasst:

- Stadt Bingen am Rhein
- Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
- Verbandsgemeinde Rhein-Nahe
- Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

Der Wahlkreis hat eine Fläche von 222 km² und gut 61.000 Einwohner, davon ca. 55.000 Wahlberechtigte.

Landtagswahl Rheinland-Pfalz (Wahlkreis Bingen am Rhein)

Wahl 2021	%	Wahl 2016	%	Wahl 2011	%	Wahl 2006	%
Hüttner SPD	36,1	Hüttner SPD	41,8	Hüttner SPD	41,2	Hüttner SPD	40,7
Bastiné CDU	28,7	Gräff CDU	34,7	Pohl CDU	35,1	Hanke CDU	40,3
Lindner GRÜNE	14,0	Ohlrogge FDP	8,2	Leufen-Verkoyen GRÜNE	17,9	Steitz FDP	8,5
Schwarz AfD	7,1	Cohausz GRÜNE	7,8	Hanne FDP	5,8	Leufen-Verkoyen GRÜNE	5,6
Mounts FDP	6,5	Schmitt Die Linke	4,5			Rothe WASG	2,6
Paschold Die Linke	3,1	Rößler ÖDP	3,0			Eberhard-Rathert Tierschutzpartei	1,9
Rößler ÖDP	2,3					Carll ÖDP	0,5
Kraff Klimaliste	2,2						

Direkt gewählt wurde jeweils Michael Hüttner (SPD).

3. Die fünf Fragen gingen am 28. Januar 2026 per E-Mail an alle zehn zugelassenen Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl im Wahlkreis 30 (Stadt Bingen am Rhein sowie die Verbandsgemeinden Gau-Algesheim, Rhein-Nahe und Sprendlingen-Gensingen):
 - Ackermann, Doris (**BSW**)
 - Berges, Patric (**AfD**)
 - Hamann, Sebastian (**SPD**)
 - König, Michael (**CDU**)
 - Müller, Matthias (**ÖDP**)
 - Rector, Martin (**GRÜNE**)
 - Ruhl, Bastian (**unabhängig**)
 - Schmidt, Neslihan (**Die Linke**)
 - Schröder, Carsten (**FDP**)
 - Walter, Noëlle (**Volt**)
4. Alle zehn Kandidatinnen und Kandidaten haben uns ihre Antworten fristgerecht bis zum 12. Februar 2026 zukommen lassen.

5. Fünf Mitglieder von Scientist for Future Bingen haben die eingegangenen Fragen bewertet.
6. Dabei wurde im Rahmen einer **nicht-standardisierten qualitativen Inhaltsanalyse** der jeweils zehn Antworten auf die fünf Fragen mittels eines **implizit paarweisen Vergleichs** ein **subjektives Ranking** der Antworten auf jede Fragen erstellt und gegebenenfalls kommentiert.
7. Zur Minimierung von **Quelleneffekten** (Autoritätsbias, Statusbias, Ingroup-Bias und Familiarity Bias) wurden die 50 Antworten soweit wie möglich **pseudonymisiert**.
8. Zur Minimierung von **Reihenfolgeeffekten** (Primacy-Effekt, Recency-Effekt und Kontext-/Framing-Effekt) wurden für jeden Bewertenden die Antworten (für die jeweilige Frage) **randomisiert**.

9. Die Kriterien für das Ranking sind:

1. **Ambition:**

Wie ehrgeizig sind die vorgeschlagenen Maßnahmen im Hinblick auf Klimaschutz und Klimaanpassung?

2. **Konkretheit und Verbindlichkeit:**

Sind die Antworten spezifisch und mit klaren Zielen/Maßnahmen/Zeitplänen unterlegt?

3. **Umsetzbarkeit:**

Sind die vorgeschlagenen Maßnahmen plausibel, erscheint ihre Umsetzung möglich?

4. **Wissenschaftliche Fundierung:**

Stützen sich die Antworten auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse?

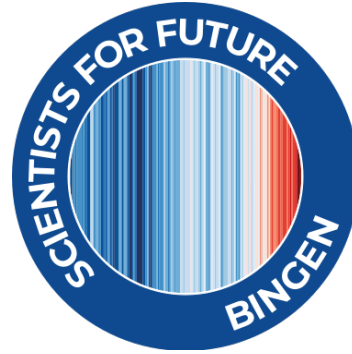
10. Jeder Rang (1 bis 10) musste im Rahmen der Bewertung genau einmal je Frage vergeben werden.
11. Nach Abschluss der Bewertungen lagen je Frage fünf Rankings der einzelnen Bewertenden vor.
12. Zur weiteren Auswertung wurden die Antworten mitsamt zugehörigen Bewertungen **depseudonymisiert**.
13. Aus den fünf Bewertungen der jeweiligen Kandidatin oder des jeweiligen Kandidaten je Frage wurde rechnerisch ein Gesamtranking (1 bis 10) für die jeweilige Frage erstellt.
14. Aus diesen Gesamtrankings der fünf Fragen wurde anschließend rechnerisch ein **Ranking (1 bis 10) der zehn Kandidatinnen und Kandidaten** erstellt.

Bei keinem der an der Formulierung der Fragen oder anschließenden Auswertung beteiligten Mitglieder von Scientists for Future Bingen liegen potenzielle Konflikte vor:

- Prof. Dr. Stefan Röhl (Mathematik und Logistik)
- Dr. Esther Brendel (Psychologie und Biologie)
- Dr. Heiko Brendel (Geschichtswissenschaft und Politikwissenschaft)
- Dipl.-Päd. Ruben Kaster (Erziehungswissenschaft)
- Dipl.-Ing. (FH) Edith Peter (Umwelt- und Hygienetechnik)
- Sabine Wahler, M.Sc. (Psychologie und Psychotherapie)

Keine(r) ist Mitglied einer Partei oder sonstigen politischen Vereinigung, es bestehen auch keine wirtschaftlichen Abhängigkeiten von Parteien/sonstigen politischen Vereinigungen oder den jeweiligen politischen Stiftungen oder von Abgeordneten.

Unsere Analysen und die daraus resultierenden Rankings sind keine Wahlempfehlung, sondern stellen ein Informationsangebot von Scientists for Future Bingen zu ausgewählten Positionen der im Wahlkreis 30 zur Wahl zum rheinland-pfälzischen Landtag am 22. März 2026 antretenden Kandidatinnen und Kandidaten dar.



1. Das Land Rheinland-Pfalz und die Klimapolitik
2. Unsere Befragung: Methodologie
- 3. Unsere Befragung: Die Rankings der fünf Einzelfragen**
4. Unsere Befragung: Das Gesamtranking
5. Schlussanmerkungen und Literatur
6. Quellen und Literatur

Alle Antworten zu allen Fragen sind auf unserer Webseite veröffentlicht:

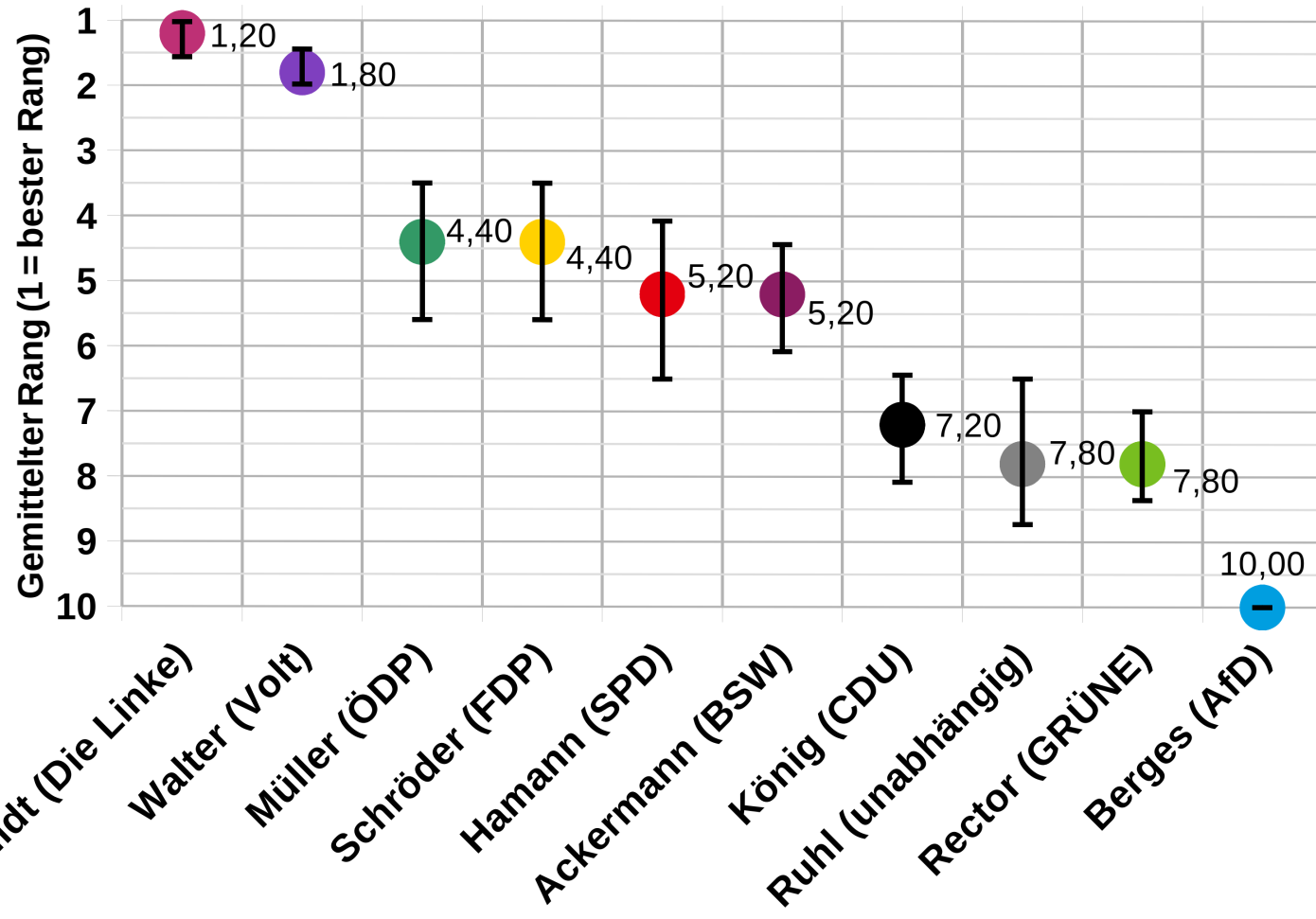
<https://s4f-bingen.de/fragebogen-landtagswahl-2026/>

Zur weiteren Einordnung empfehlen wir den Klima-Report von Scientists for Future Mainz:

<https://mainz.scientists4future.org/klima-report/>

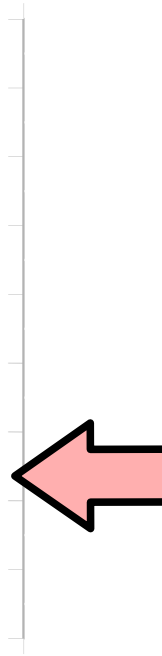
Ranking Windenergie

»Rheinland-Pfalz verfehlt seine Ausbauziele für Windenergie. Genehmigungsverfahren dauern lange, Kommunen und Verbände blockieren Projekte, große Regionen sind tabu: der Biodiversitätsschutz verhindert den Ausbau im Pfälzerwald, der Kulturerbestatus den Ausbau im Oberen Mittelrheintal. Wie wollen Sie angesichts dieser Interessenkonflikte gewährleisten, dass die Ausbauziele erreicht werden?«



Das Diagramm

Gemittelter Rang (1 = bester Rang)



Die Y-Achse zeigt den arithmetisch gemittelten Rang ($\bar{x}$) aus den fünf Einzelrankings der Antworten auf die jeweilige Frage der/des entsprechenden Kandidierenden.

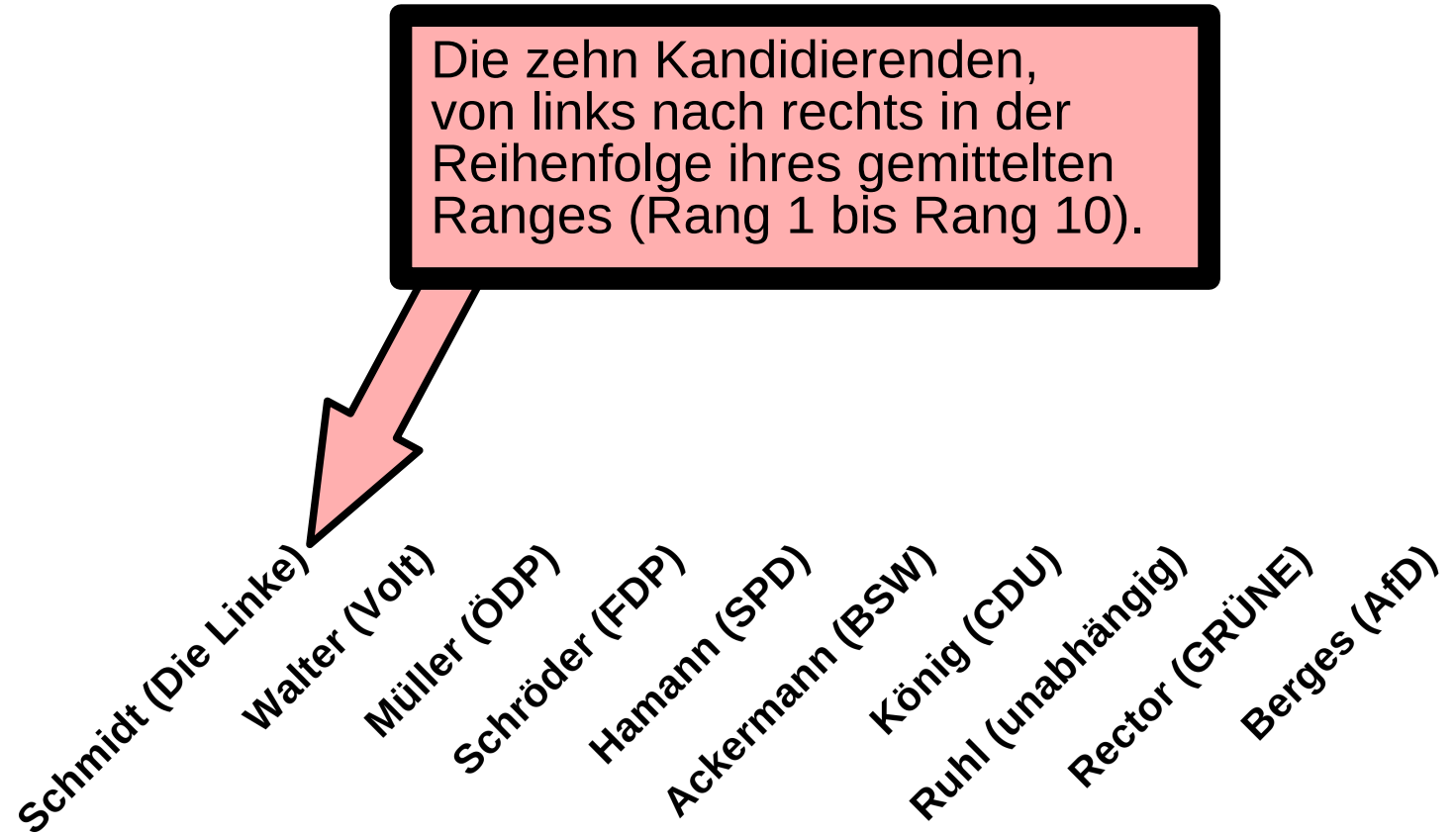
Die Skala reicht von 1 bis 10:

1 (oben) ist der beste Rang

10 (unten) ist der schlechteste Rang

Das qualitative Ranking erfolgt auf Grundlage von Ambition, Konkretheit/Verbindlichkeit, Umsetzbarkeit sowie wissenschaftlicher Fundierung der Antworten.

Das Diagramm



Das Diagramm

Schmidt (Die Linke)



Der farbige Punkt markiert den Y-Wert des jeweiligen gemittelten Rangs ($\bar{x}$).

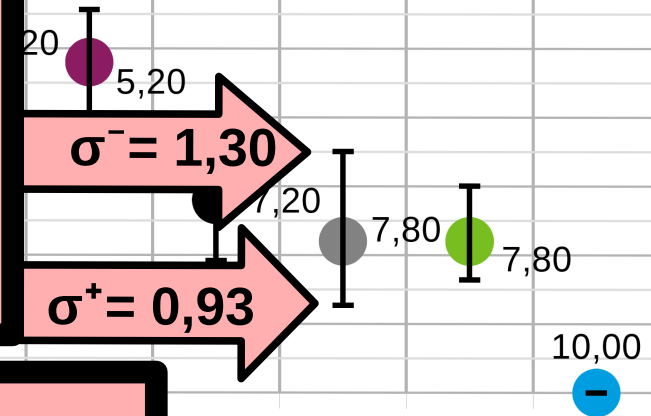
Die Datenbeschriftung gibt den Wert auf zwei Nachkommastellen genau an.

Die Fehlerindikatoren σ^+ und σ^- zeigen die Streuung oberhalb und unterhalb der arithmetischen Mittelwerte unter Berücksichtigung von Häufigkeit und Ausmaß (*Semistandardabweichung*).

Aufgrund der umgekehrten Reihenfolge der Werte der Y-Achse ist σ^- oben und σ^+ unten.

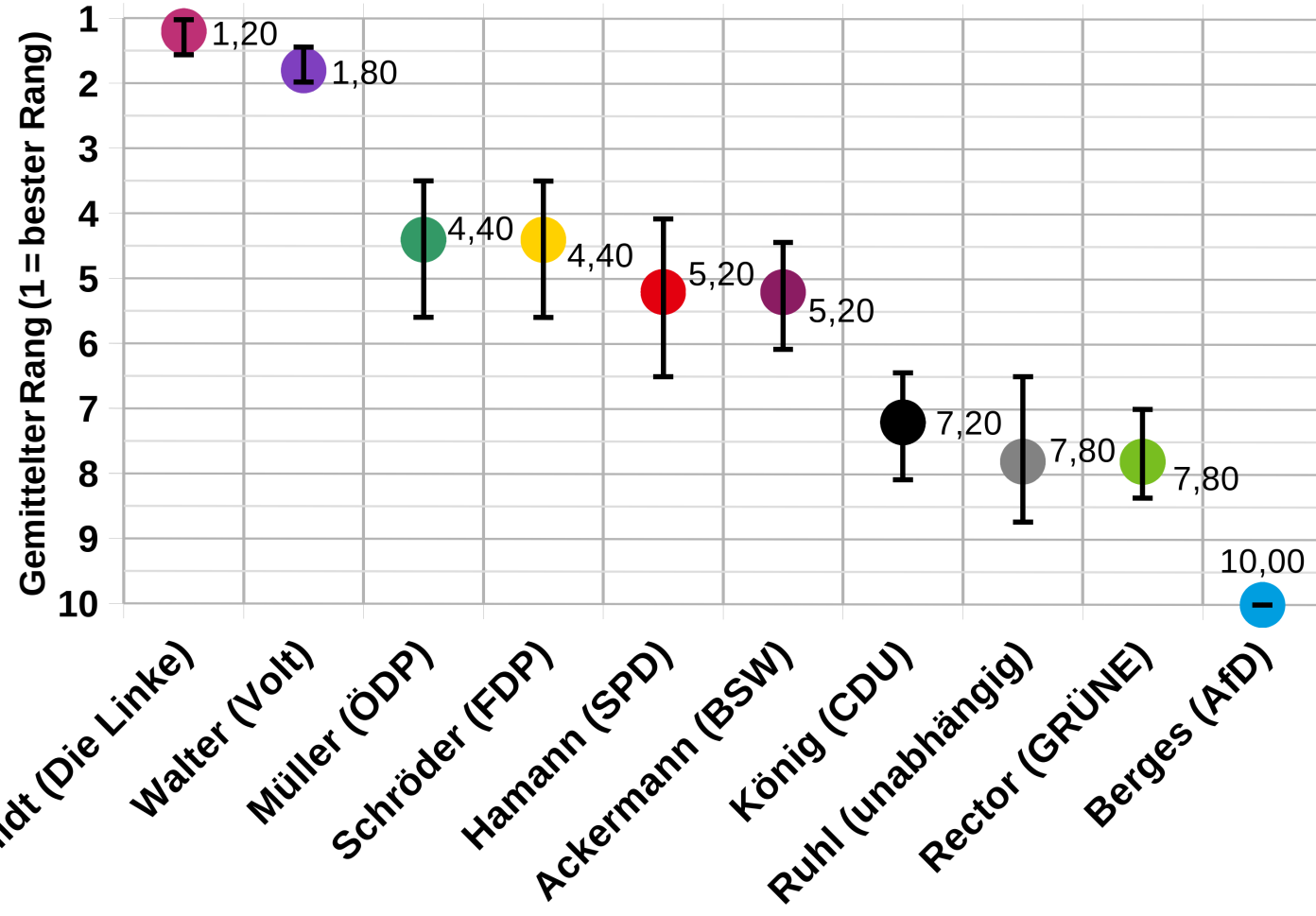
$(\bar{x}_i - \sigma^-_i, \bar{x}_i + \sigma^+_i)$ beschreibt das asymmetrische Streuungsintervall des jeweiligen gemittelten Rangs ($\bar{x}$).

σ^+ und σ^- sind vom symmetrischen Streuungsmaß s (*Stichprobenstandardabweichung*) zu unterscheiden.



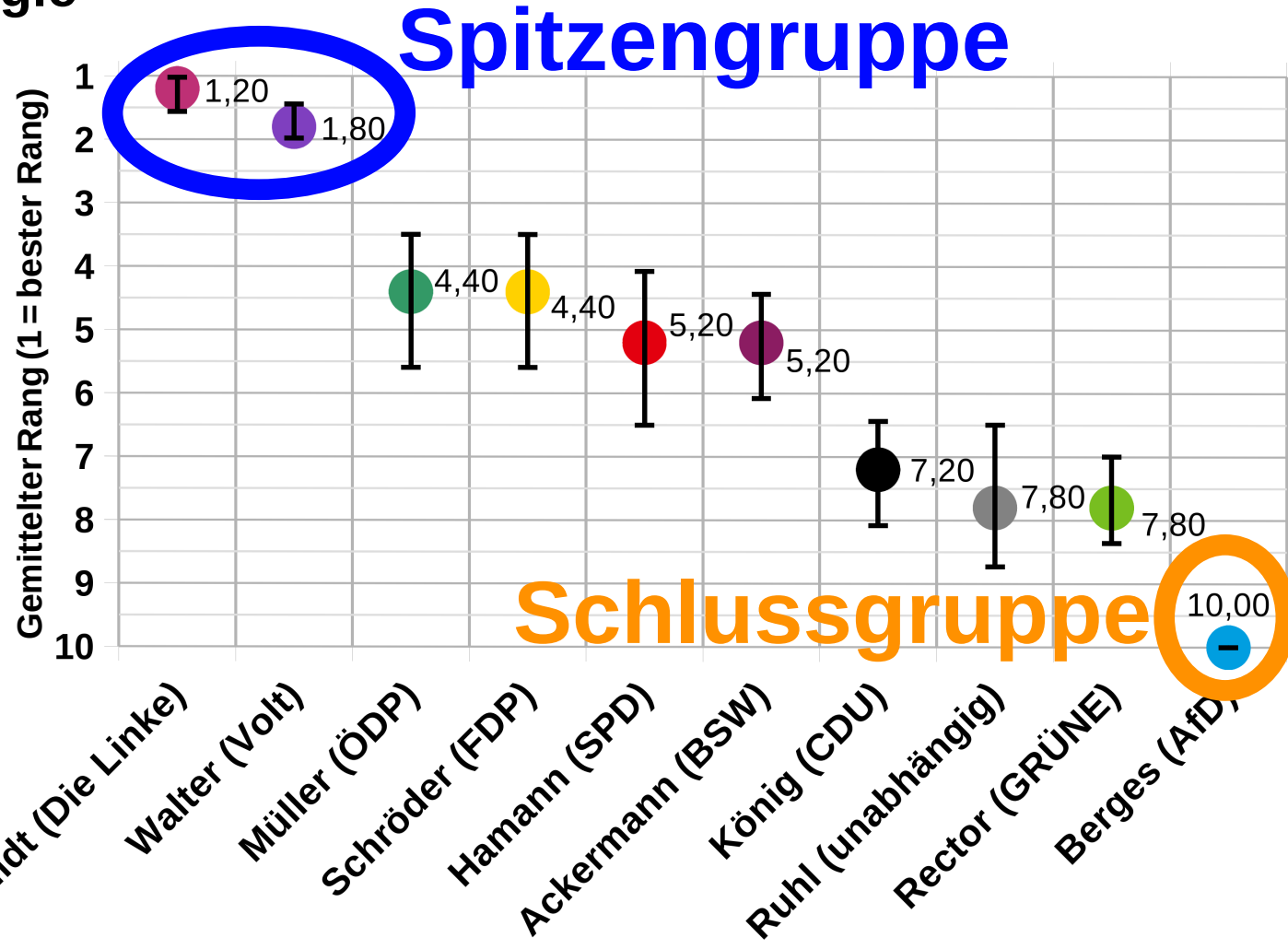
Ranking Windenergie

»Rheinland-Pfalz verfehlt seine Ausbauziele für Windenergie. Genehmigungsverfahren dauern lange, Kommunen und Verbände blockieren Projekte, große Regionen sind tabu: der Biodiversitätsschutz verhindert den Ausbau im Pfälzerwald, der Kulturerbestatus den Ausbau im Oberen Mittelrheintal. Wie wollen Sie angesichts dieser Interessenkonflikte gewährleisten, dass die Ausbauziele erreicht werden?«



Ranking Windenergie

»Rheinland-Pfalz verfehlt seine Ausbauziele für Windenergie. Genehmigungsverfahren dauern lange, Kommunen und Verbände blockieren Projekte, große Regionen sind tabu: der Biodiversitätsschutz verhindert den Ausbau im Pfälzerwald, der Kulturerbestatus den Ausbau im Oberen Mittelrheintal. Wie wollen Sie angesichts dieser Interessenkonflikte gewährleisten, dass die Ausbauziele erreicht werden?«

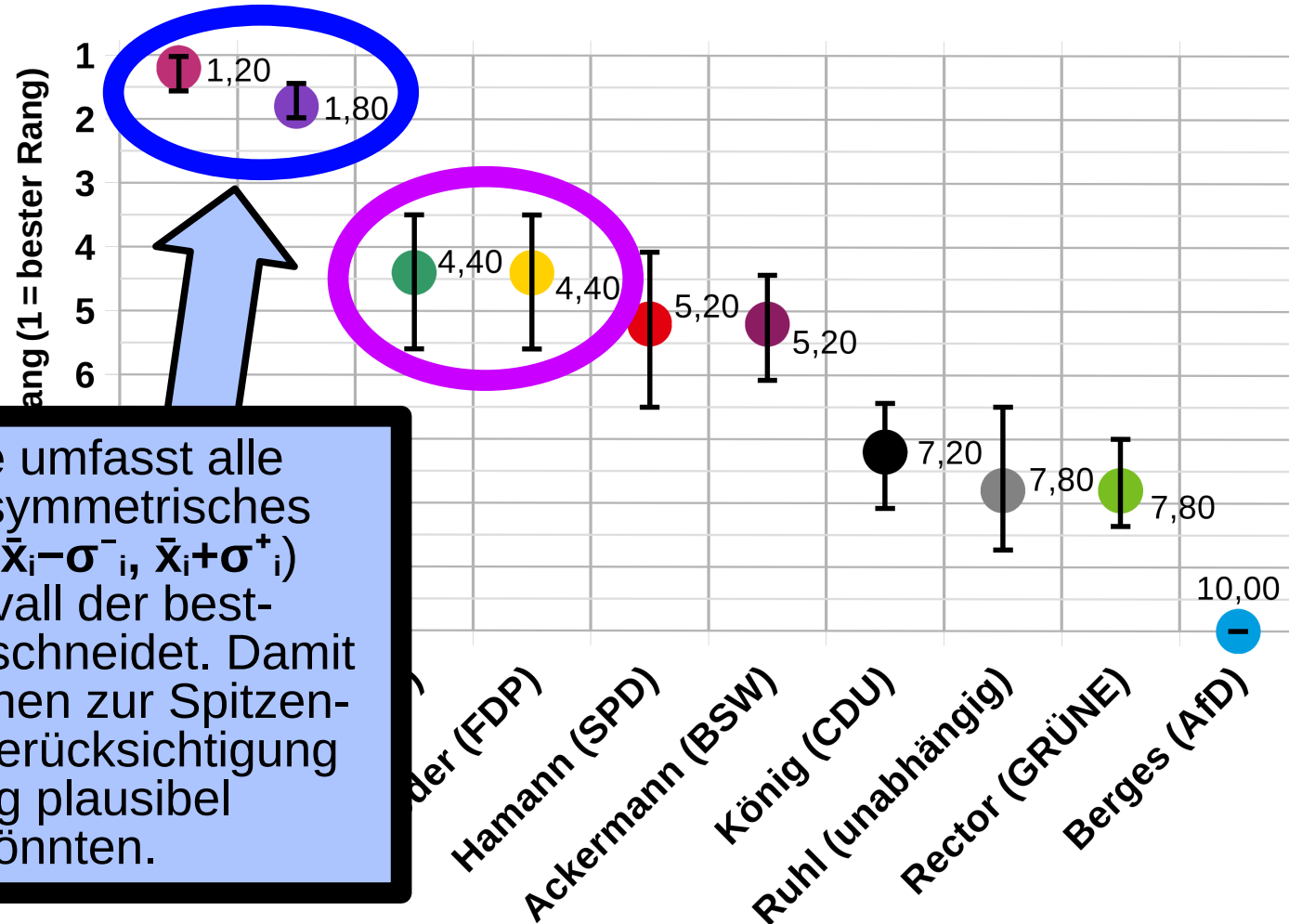


Ranking Windenergie

»Rheinland-Pfalz verfehlt seine Ausbauziele für Windenergie.

Genehmigungsverfahren dauern lange, Kommunen und Verbände blockieren Projekte, große Regionen sind tabu: der Biodiversitätsschutz

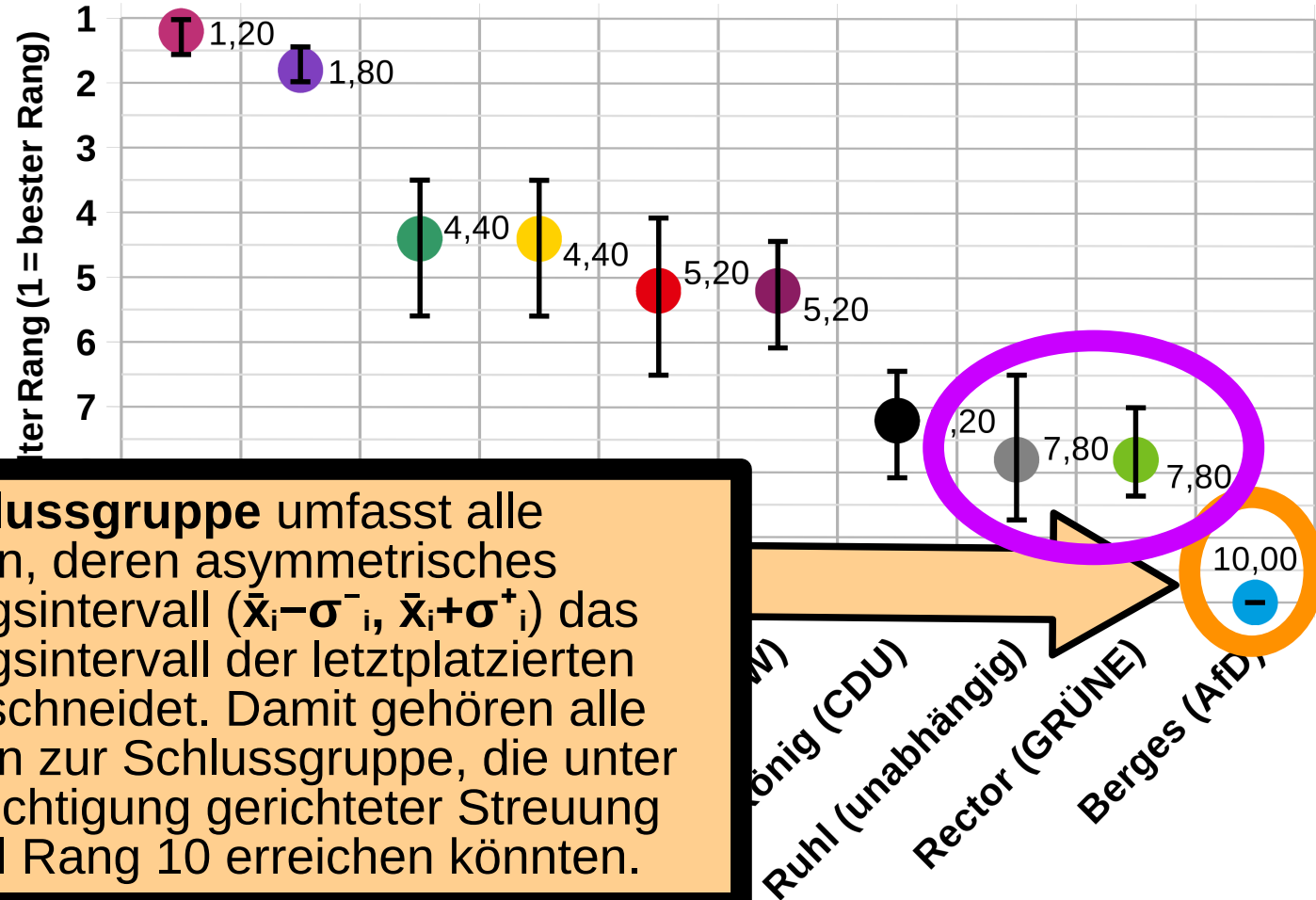
Die **Spitzengruppe** umfasst alle Personen, deren asymmetrisches Streuungsintervall ($\bar{x}_i - \sigma^-_i$, $\bar{x}_i + \sigma^+_i$) das Streuungsintervall der bestplatzierten Person schneidet. Damit gehören alle Personen zur Spitzengruppe, die unter Berücksichtigung gerichteter Streuung plausibel Rang 1 erreichen könnten.



Ranking Windenergie

»Rheinland-Pfalz verfehlt seine Ausbauziele für Windenergie.

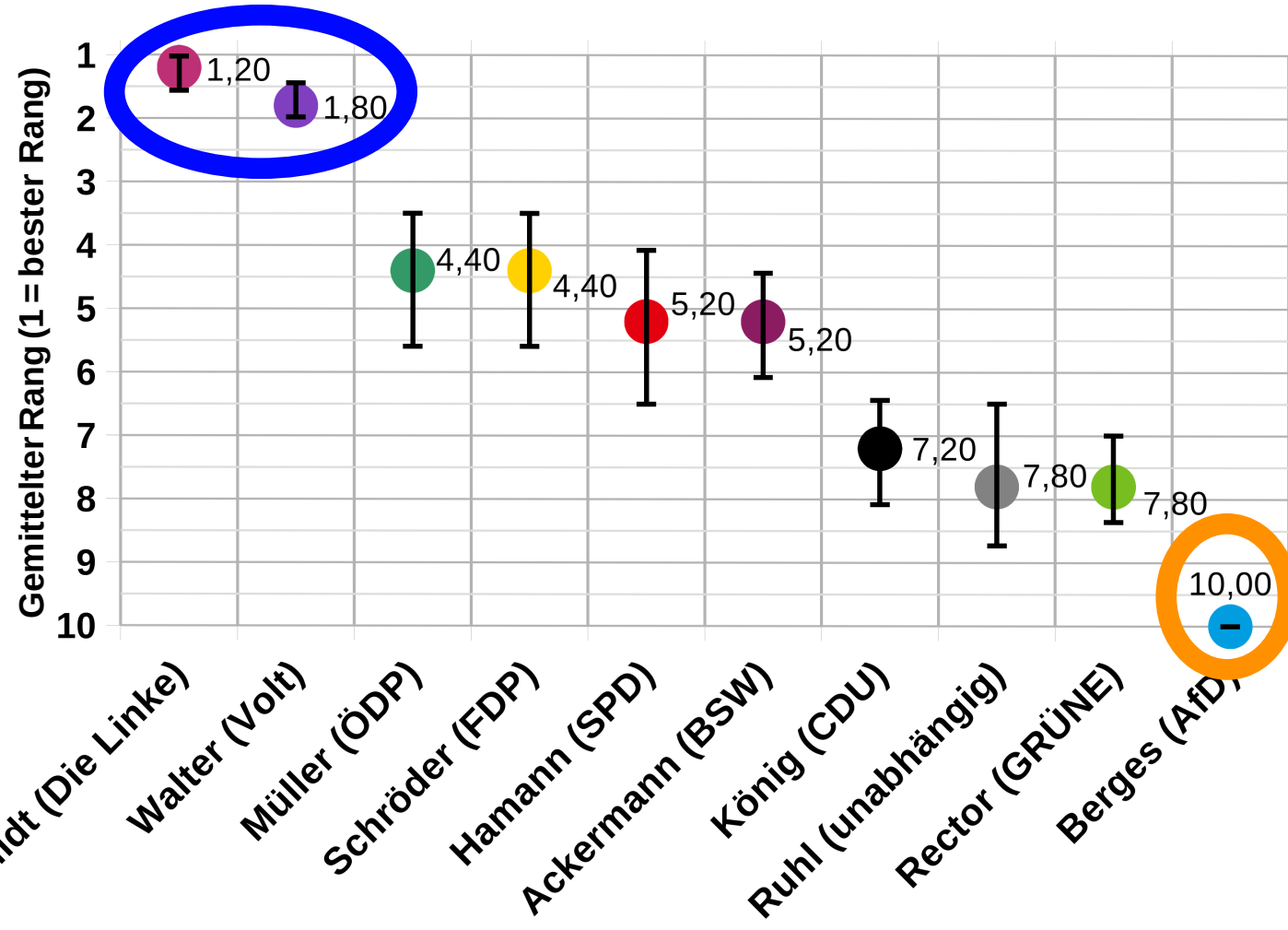
Genehmigungsverfahren dauern lange, Kommunen und Verbände blockieren Projekte, große Regionen sind tabu: der Biodiversitätsschutz verhindert den Ausbau im Pfälzerwald, der Kulturerbestatus Ausbau im Oberrhein-Mittelrheintal. V Sie angesichts Interessenkonflikten gewährleisten, Ausbauziele erreicht werden?«



Die **Schlussgruppe** umfasst alle Personen, deren asymmetrisches Streuungsintervall ($\bar{x}_i - \sigma^-_i$, $\bar{x}_i + \sigma^+_i$) das Streuungsintervall der letztplatzierten Person schneidet. Damit gehören alle Personen zur Schlussgruppe, die unter Berücksichtigung gerichteter Streuung plausibel Rang 10 erreichen könnten.

Ranking Windenergie

»Rheinland-Pfalz verfehlt seine Ausbauziele für Windenergie. Genehmigungsverfahren dauern lange, Kommunen und Verbände blockieren Projekte, große Regionen sind tabu: der Biodiversitätsschutz verhindert den Ausbau im Pfälzerwald, der Kulturerbestatus den Ausbau im Oberen Mittelrheintal. Wie wollen Sie angesichts dieser Interessenkonflikte gewährleisten, dass die Ausbauziele erreicht werden?«



Resumé der Antworten:

Schmidt (**Die Linke**); Walter (**Volt**):

Die Spitzengruppe kombiniert hohe Ausbauambition mit verbindlichen Instrumenten. Vorgeschlagen werden regionale Zielvorgaben, feste Genehmigungsfristen bis hin zu Genehmigungsfiktionen, verpflichtende kommunale Beteiligung, Bürgerenergie als Standard sowie Hybridparks. Repowering erhält Vorrang, Schutzkonflikte werden durch differenzierte Zonierung und klare gesetzliche Vorgaben bearbeitet.

Schröder (**FDP**); Müller (**ÖDP**); Hamann (**SPD**); Ackermann (**BSW**); König (**CDU**); Ruhl (**unabhängig**); Rector (**GRÜNE**):

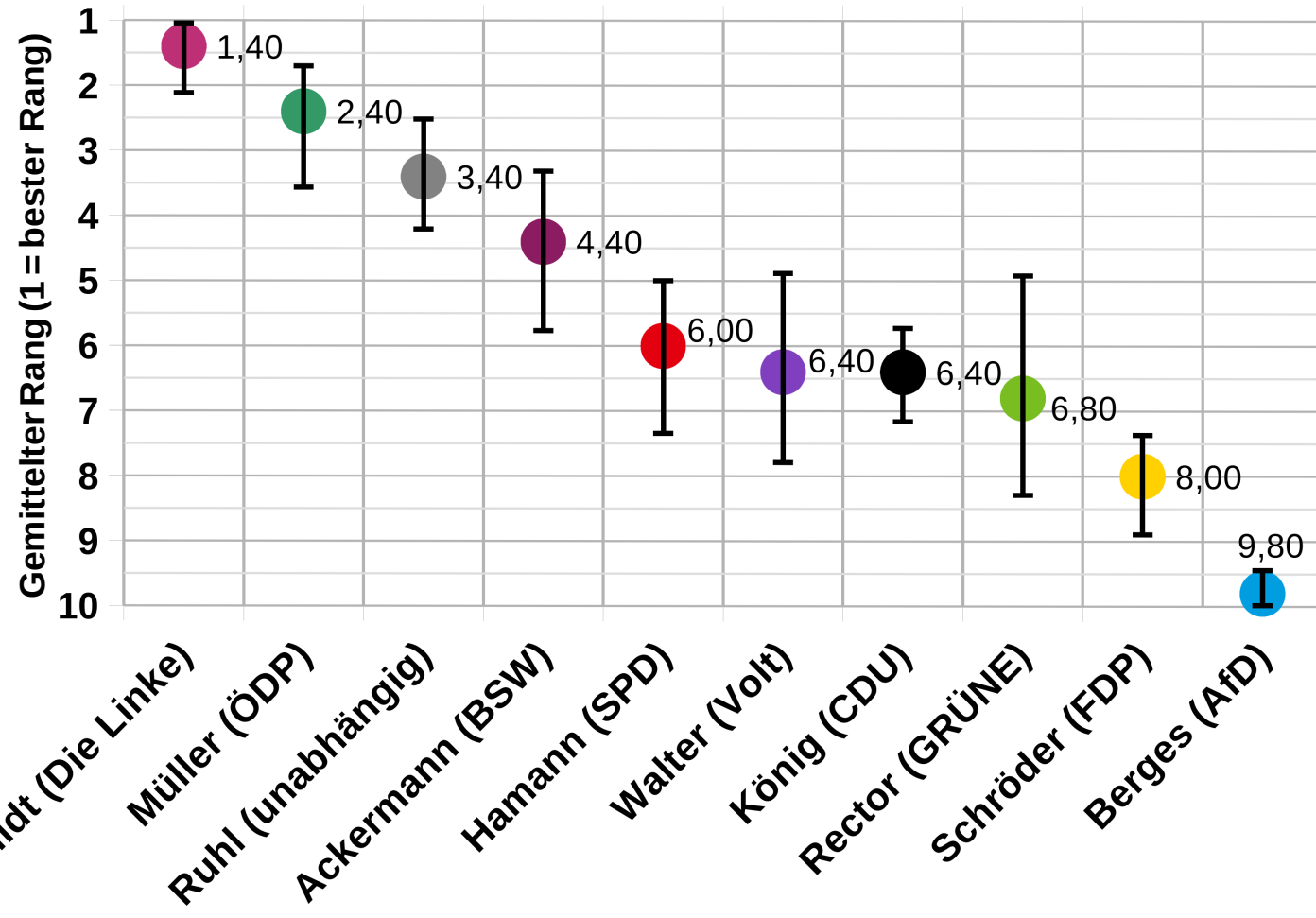
Im Mittelfeld dominieren Beschleunigung von Verfahren, Digitalisierung, Bürokratieabbau und Repowering. Schutzgebiete bleiben weitgehend unangetastet, stattdessen sollen vorbelastete Flächen genutzt und Akzeptanz durch Beteiligung gestärkt werden. Die Ansätze sind überwiegend pragmatisch, aber oft weniger verbindlich und strategisch zugespitzt.

Berges (**AfD**):

Die Schlussgruppe lehnt den weiteren Ausbau grundsätzlich ab und bietet keine Strategie zur Zielerreichung unter bestehenden Rahmenbedingungen.

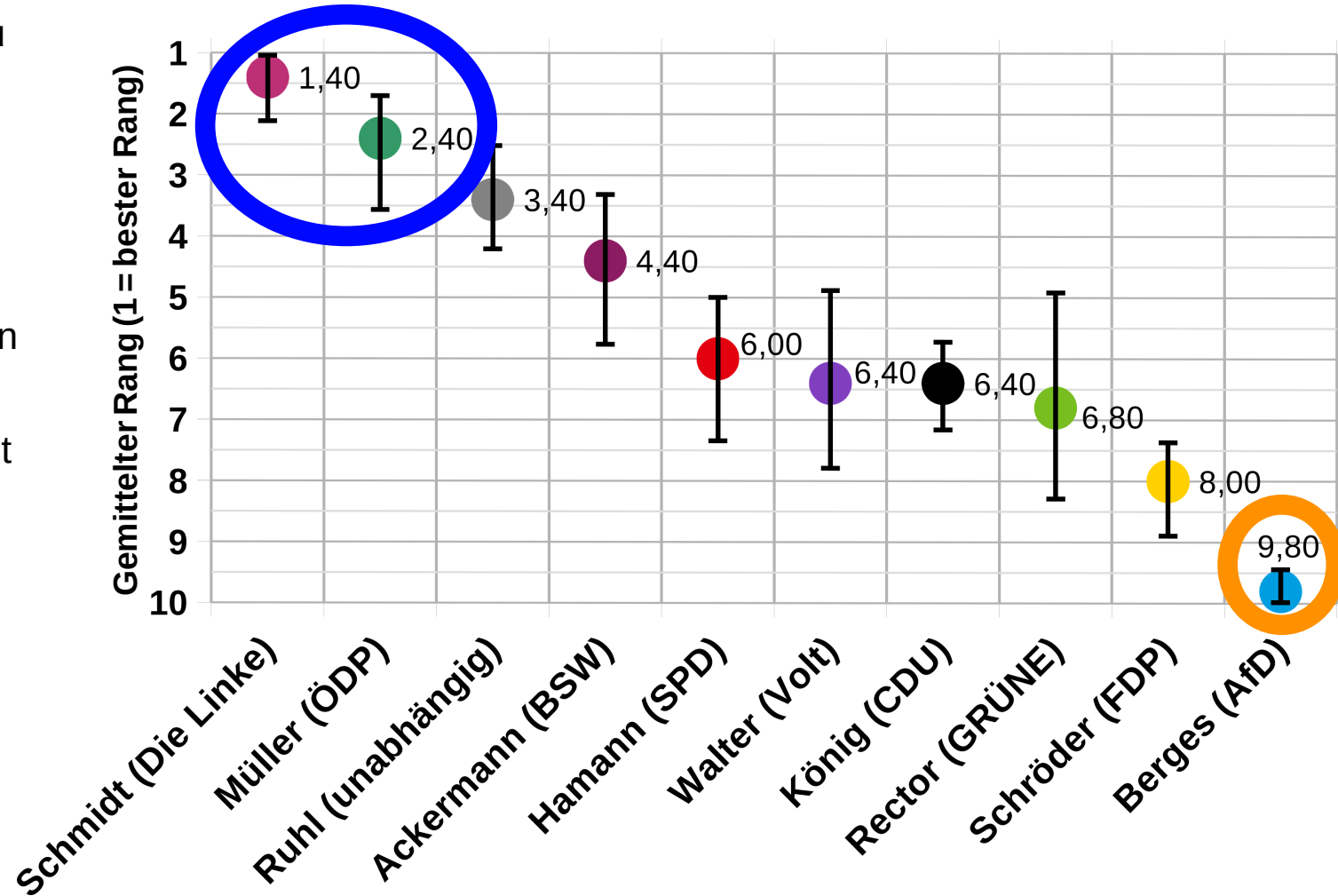
Ranking Energiespeicher und Netzstabilität

»Der massive Ausbau von Wind und PV droht am fehlenden Speicher- und Netzausbau zu scheitern, aktuell ist nicht absehbar, dass der Markt resiliente Versorgungsstrukturen schaffen wird. Wie wollen Sie Versorgungssicherheit in einem System regenerativer Stromerzeugung sicherstellen?«



Ranking Energiespeicher und Netzstabilität

»Der massive Ausbau von Wind und PV droht am fehlenden Speicher- und Netzausbau zu scheitern, aktuell ist nicht absehbar, dass der Markt resiliente Versorgungsstrukturen schaffen wird. Wie wollen Sie Versorgungssicherheit in einem System regenerativer Stromerzeugung sicherstellen?«



Resumé der Antworten:

Schmidt (**Die Linke**); Müller (**ÖDP**):

Die Spitzengruppe entwirft eine aktive öffentliche Speicher- und Netzstrategie. Vorgesehen sind kommunale und Quartierspeicher, Hybridparks, Wärmespeicher sowie gezielter Wasserstoffeinsatz für Industrie und saisonale Speicherung. Flexibilitätsmärkte, intelligente Tarife und Nachfragesteuerung werden systematisch integriert. Netzausbau, Infrastrukturresilienz und soziale Flankierung werden als Teil öffentlicher Daseinsvorsorge verstanden.

Ruhl (**unabhängig**); Ackermann (**BSW**); Hamann (**SPD**); Walter (**Volt**); König (**CDU**); Rector (**GRÜNE**); Schröder (**FDP**):

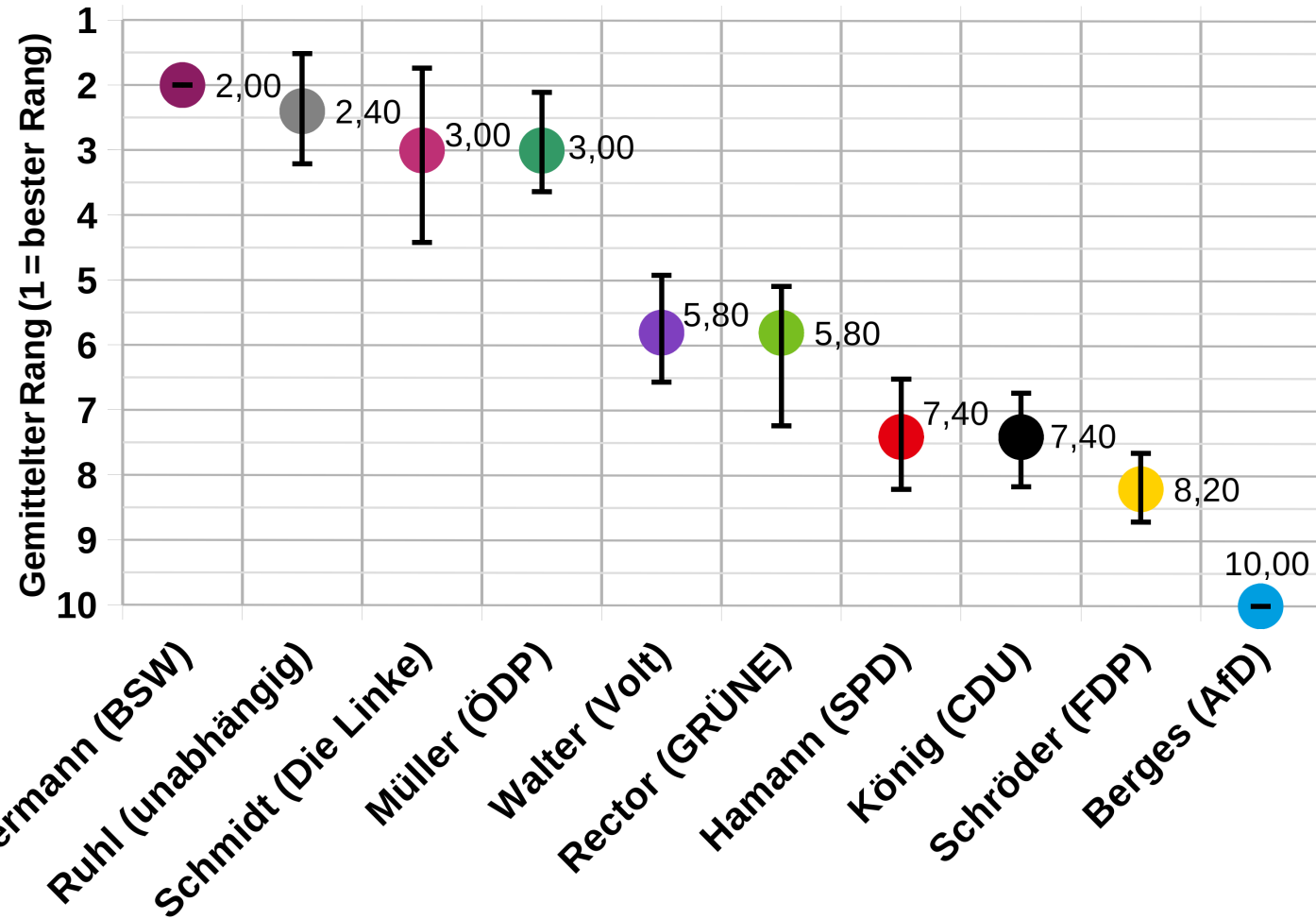
Im Mittelfeld dominieren Netzausbau, Großspeicher, Wasserstoffoptionen und flexible Verbraucher. Vorgeschlagen werden Verfahrensbeschleunigung, bessere Netzsteuerung, marktwirtschaftliche Anreize und europäische Integration. Die Konzepte setzen schwerpunktmäßig auf Investitionsanreize und sind weniger verbindlich ausgearbeitet.

Berges (**AfD**):

Die Schlussgruppe verneint die Realisierbarkeit eines erneuerbaren Systems und setzt primär auf konventionelle Reservekraftwerke.

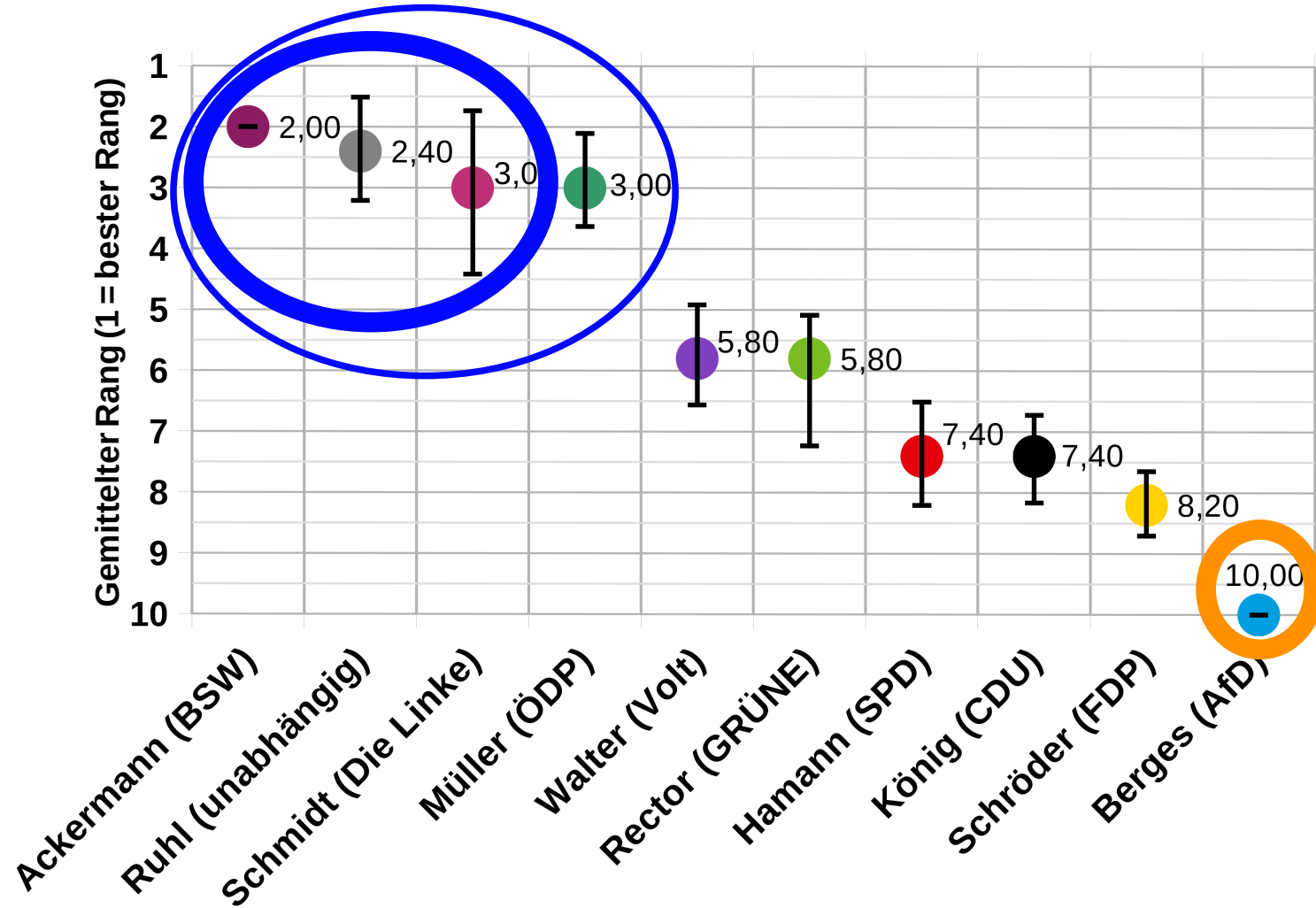
Ranking Wärmewende im Gebäudebestand

»Die Wärmewende stockt vor allem im Altbau, bei Mehrfamilienhäusern und Wohnungseigentümergemeinschaften; Sanierungsquoten bleiben niedrig, Fernwärme kommt kaum voran. Was ist Ihr Plan, die Wärmewende in Rheinland-Pfalz so zu beschleunigen, dass die Klimaziele auch im Wärmesektor erreicht werden?«



Ranking Wärmewende im Gebäudebestand

»Die Wärmewende stockt vor allem im Altbau, bei Mehrfamilienhäusern und Wohnungseigentümergemeinschaften; Sanierungsquoten bleiben niedrig, Fernwärme kommt kaum voran. Was ist Ihr Plan, die Wärmewende in Rheinland-Pfalz so zu beschleunigen, dass die Klimaziele auch im Wärmesektor erreicht werden?«



Resumé der Antworten:

Ackermann (BSW); Ruhl (unabhängig); Schmidt (Die Linke):

Die drei Antworten der Spitzengruppe setzen auf verbindliche kommunale Wärmeplanung, starken Ausbau von Wärmenetzen und soziale Flankierung. Vorgesehen sind einkommensabhängige Förderprogramme, Unterstützung für Wohnungseigentümergeinschaften, Beratungsstellen sowie Beschleunigung. Ergänzt werden Großwärmepumpen und Geothermie. Fachkräfteoffensiven und öffentliche Vorbildfunktion sichern Umsetzung und Akzeptanz.

Müller (ÖDP); Walter (Volt); Rector (GRÜNE); Hamann (SPD); König (CDU); Schröder (FDP):

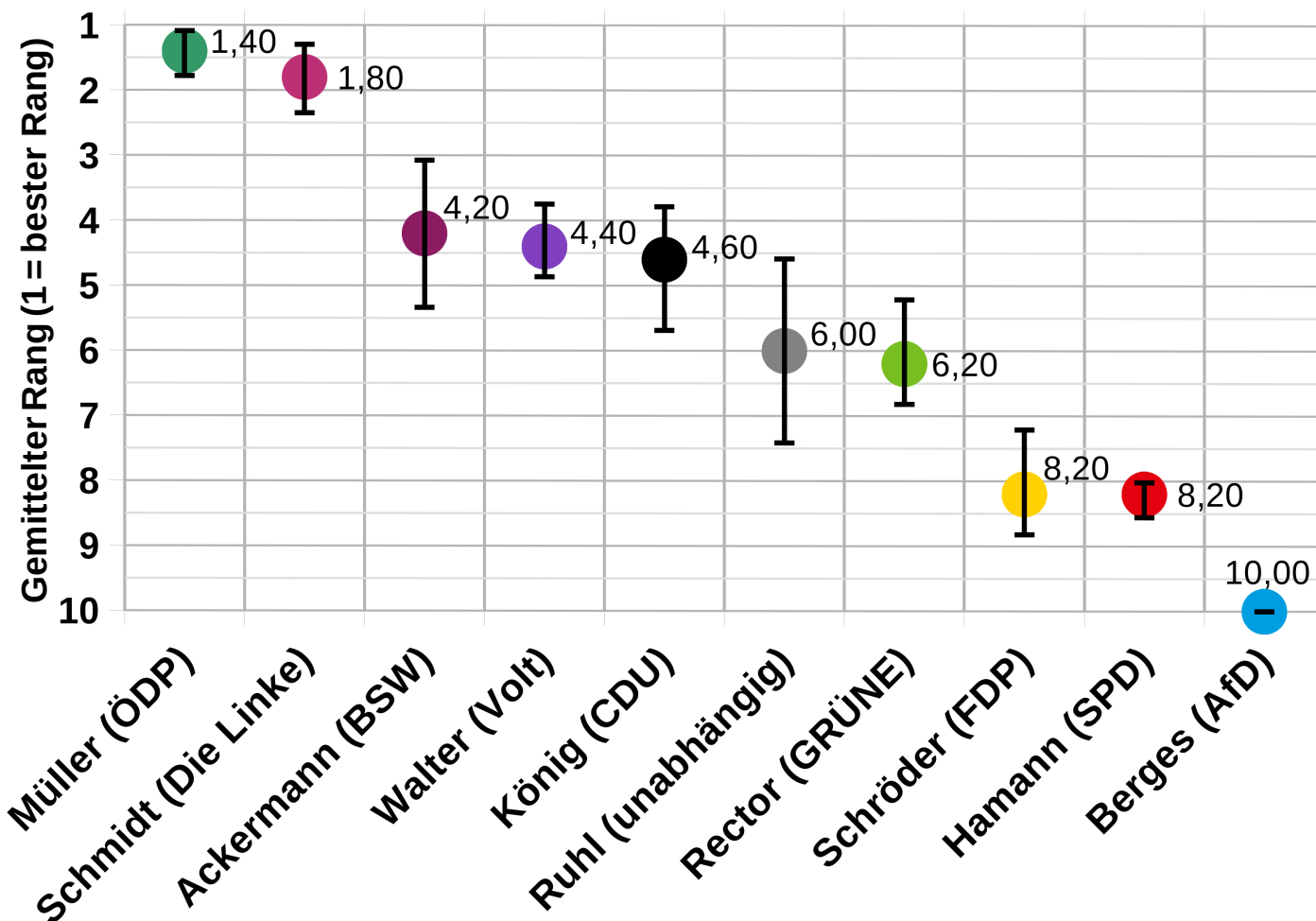
Auch das Mittelfeld dominieren Wärmeplanung, Quartiersansätze und sozial-verträgliche Förderung, aber weniger verbindlich. Genannt werden Bürokratieabbau, Steueranreize und beschleunigte Genehmigungen. Die Konzepte bleiben allgemeiner, setzen auf Information, Marktmechanismen oder moderate Regulierung. Insgesamt fällt die geringere Verbindlichkeit auf.

Berges (AfD):

Die Antwort der Schlussgruppe lehnt regulatorische Vorgaben ab, priorisiert fossile Optionen und relativiert Klimaziele zugunsten von Kostenargumenten.

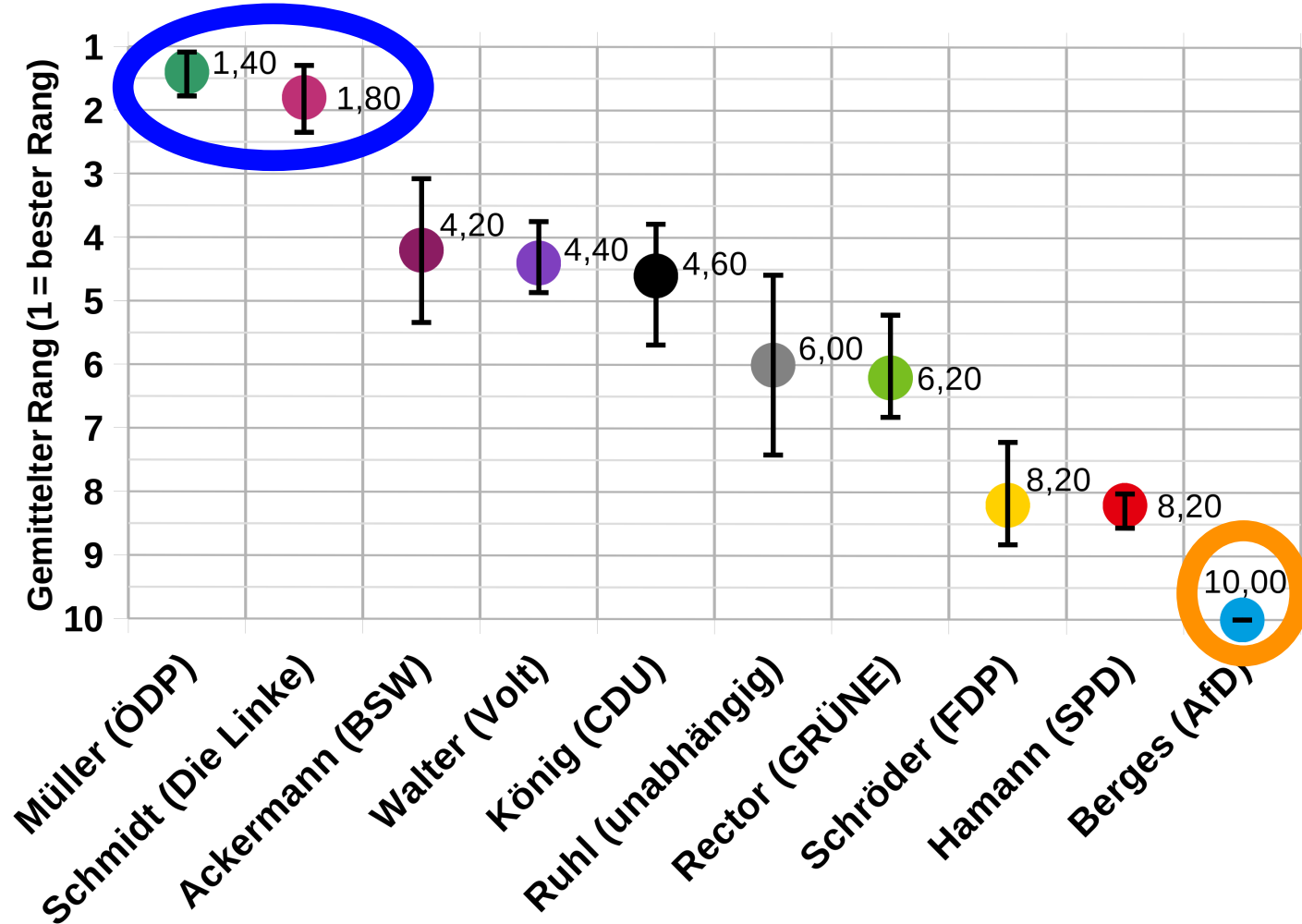
Ranking Klimawandelfolgen

»Die für Rheinland-Pfalz wichtige Forst- und Landwirtschaft ist von intakten Ökosystemen abhängig, doch Waldschäden, Wasserknappheit, Bodenversiegelung und damit verbundene Nutzungskonflikte nehmen zu. Welche Priorität hat für Sie der Klima- und Biodiversitätsschutz gegenüber kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen?«



Ranking Klimawandelfolgen

»Die für Rheinland-Pfalz wichtige Forst- und Landwirtschaft ist von intakten Ökosystemen abhängig, doch Waldschäden, Wasserknappheit, Bodenversiegelung und damit verbundene Nutzungskonflikte nehmen zu. Welche Priorität hat für Sie der Klima- und Biodiversitätsschutz gegenüber kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen?«



Resumé der Antworten:

Müller (ÖDP); Schmidt (Die Linke):

Die Antworten der Spitzengruppe geben Klima- und Biodiversitätsschutz klaren Vorrang und begründen dies ökonomisch mit Schadens- und Folgekosten. Beide gehen auf sehr unterschiedliche Aspekte ein. Genannt werden etwa Netto-Null-Flächenverbrauch, Entsiegelung, Renaturierung, klimaresiliente Mischwälder, angepasste Jagd sowie verbindliche Ziele in der Raumplanung, Humusaufbau, Agroforst und ökologische Landwirtschaft.

Ackermann (BSW); Walter (Volt); König (CDU); Ruhl (unabhängig); Rector (GRÜNE); Schröder (FDP); Hamann (SPD):

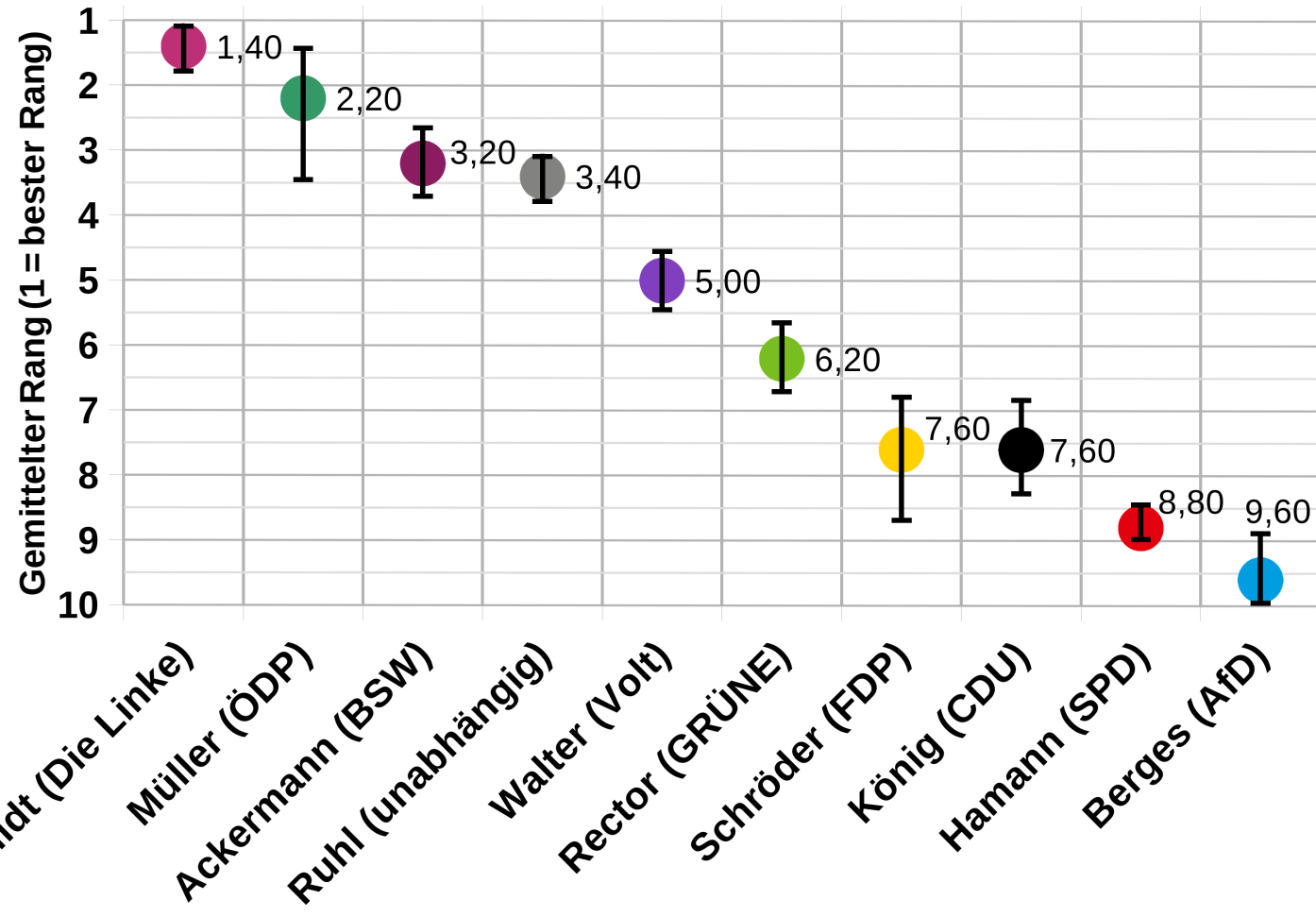
Das Mittelfeld sieht Schutz überwiegend als Voraussetzung wirtschaftlicher Stabilität. Genannt werden klimaangepasste Wälder, Wasserrückhalt, Entsiegelung, vielfältige Fruchtfolgen und Förderung resilienter Sorten. Konkrete Zielwerte oder verbindliche Instrumente bleiben meist offen; häufig dominieren Appelle und das Schaffen von Anreizen.

Berges (AfD):

Die Antwort der Schlussgruppe priorisiert wirtschaftliche Nutzung und lehnt Klimapolitik ab; Klimaschutz wird gegenüber Brancheninteressen relativiert.

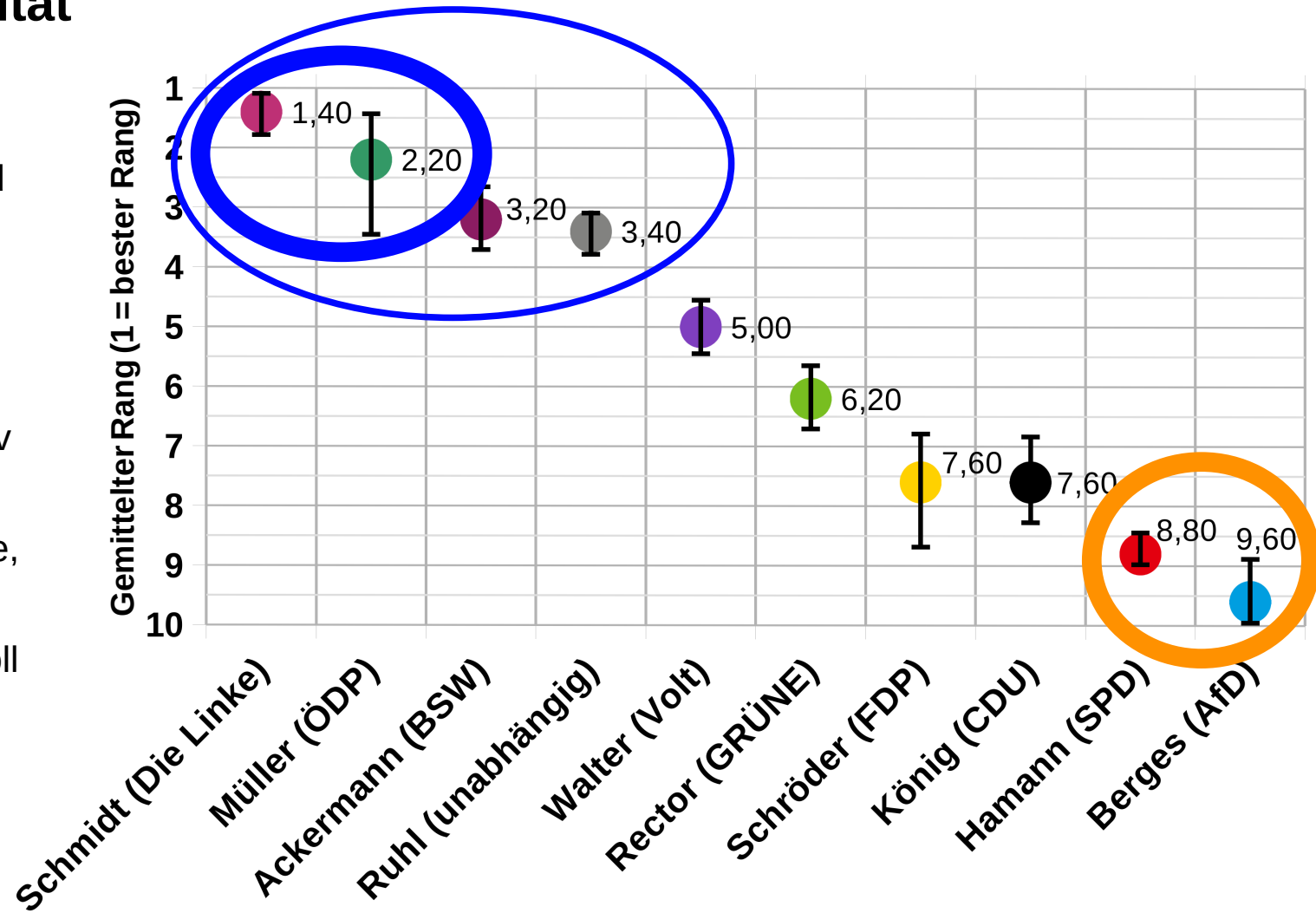
Ranking Mobilität

»Rheinland-Pfalz hat eine der höchsten PKW-Dichten bundesweit; Rad- und Fußverkehr sind vielerorts unsicher, Bus- und Bahnangebote werden ausgedünnt. Wollen Sie den motorisierten Individualverkehr aktiv zurückdrängen – und wenn ja, wie wollen Sie eine klimaneutrale, bedarfsgerechte Mobilität erreichen? Wenn nein, warum soll für Sie das Auto Leitverkehrsmittel im Land bleiben?«



Ranking Mobilität

»Rheinland-Pfalz hat eine der höchsten PKW-Dichten bundesweit; Rad- und Fußverkehr sind vielerorts unsicher, Bus- und Bahnangebote werden ausgedünnt. Wollen Sie den motorisierten Individualverkehr aktiv zurückdrängen – und wenn ja, wie wollen Sie eine klimaneutrale, bedarfsgerechte Mobilität erreichen? Wenn nein, warum soll für Sie das Auto Leitverkehrsmittel im Land bleiben?«



Resumé der Antworten:

Schmidt (**Die Linke**); Müller (**ÖDP**):

Beide Antworten der Spitzengruppe fordern eine aktive Reduktion des Autoverkehrs durch massiven Ausbau des Umweltverbunds. Vorgesehen sind eng getakteter, perspektivisch sehr günstiger bis kostenfreier ÖPNV, Reaktivierung von Bahnstrecken, On-Demand-Angebote im ländlichen Raum sowie sichere, durchgängige Radnetze. Ergänzt werden Parkraumbewirtschaftung, autofreie Zentren, Tempo 30 und flächengerechte Straßenraumverteilung.

Ackermann (**BSW**); Ruhl (**unabhängig**); Walter (**Volt**); Rector (**GRÜNE**); Schröder (**FDP**); König (**CDU**):

Im Mittelfeld dominiert der Ansatz „bessere Alternativen statt Verbote“. Schwerpunkte sind Elektrifizierung von Bahn und Pkw, Ausbau und Verlässlichkeit des ÖPNV, Ladeinfrastruktur, Radwege sowie punktuelle Infrastrukturprojekte. Das Auto bleibt relevant, Klimaziele sollen primär über Technik, Investitionen und Angebotsverbesserungen erreicht werden.

Hamann (**SPD**); Berges (**AfD**):

Die Schlussgruppe verteidigt das Auto als zentrales Verkehrsmittel; Regulierung wird abgelehnt, technische Lösungen und Straßenbau priorisiert.

Resumé der Antworten:

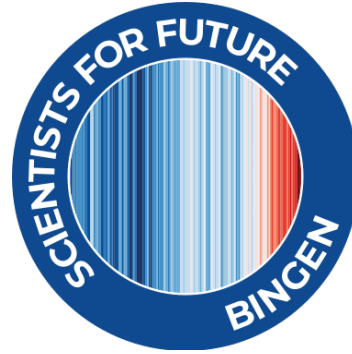
Schmidt (**Die Linke**); Müller (**ÖDP**):

Beide Antworten der Spitzengruppe fordern eine aktive Reduktion des Autoverkehrs durch massiven Ausbau des Umweltverbunds. Vorgesehen sind eng getakteter, perspektivisch sehr günstiger bis **kostenfreier ÖPNV**, Reaktivierung von Bahnstrecken, On-Demand-Angebote im ländlichen Raum sowie sichere, durchgängige Radnetze. Ergänzt werden sie durch Parkraumbewirtschaftung, autofreie Zentren, Tempo 30 und flächengerechte Straßenraumverteilung.

Ac Kostenfreier Nahverkehr senkt zwar Zugangshürden, führt **(GRÜNE)**; **Sc** jedoch häufig vor allem zu Verlagerungen vom Fuß- und Im Radverkehr statt vom Auto – oft bleibt die Pkw-Nutzung „Stille Note“. **Sc** weitgehend stabil. Zusätzliche Nachfrage kann zudem zu d Ver Kapazitätsengpässe und höhere Emissionen verursachen. **aktuelle** Infrastrukturprojekte. Das Auto bleibt relevant, Klimaziele sollen primär über Technik, Investitionen und Angebotsverbesserungen erreicht werden.

Hamann (**SPD**); Berges (**AfD**):

Die Schlussgruppe verteidigt das Auto als zentrales Verkehrsmittel; Regulierung wird abgelehnt, technische Lösungen und Straßenbau priorisiert.

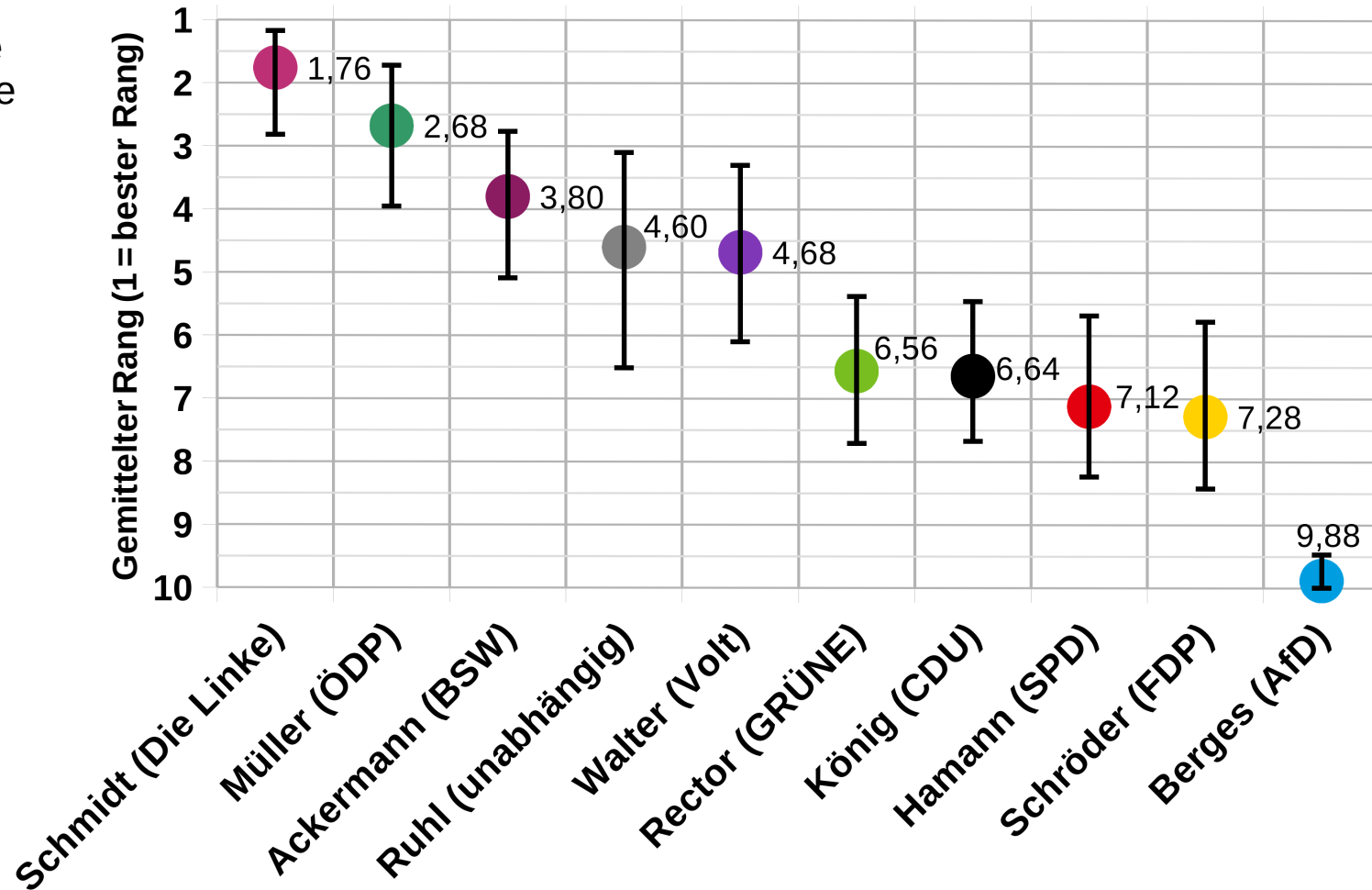


1. Das Land Rheinland-Pfalz und die Klimapolitik
2. Unsere Befragung: Methodologie
3. Unsere Befragung: Die Rankings der fünf Einzelfragen
- 4. Unsere Befragung: Das Gesamtranking**
5. Schlussanmerkungen und Literatur
6. Quellen und Literatur

Gesamtranking

Arithmetische
Mittelwerte der Ränge
aller Antworten auf alle
fünf Fragen (n=25):

1. Windenergie
2. Energiespeicher
und Netzstabilität
3. Wärmewende im
Gebäudebestand
4. Klimawandelfolgen
5. Mobilität

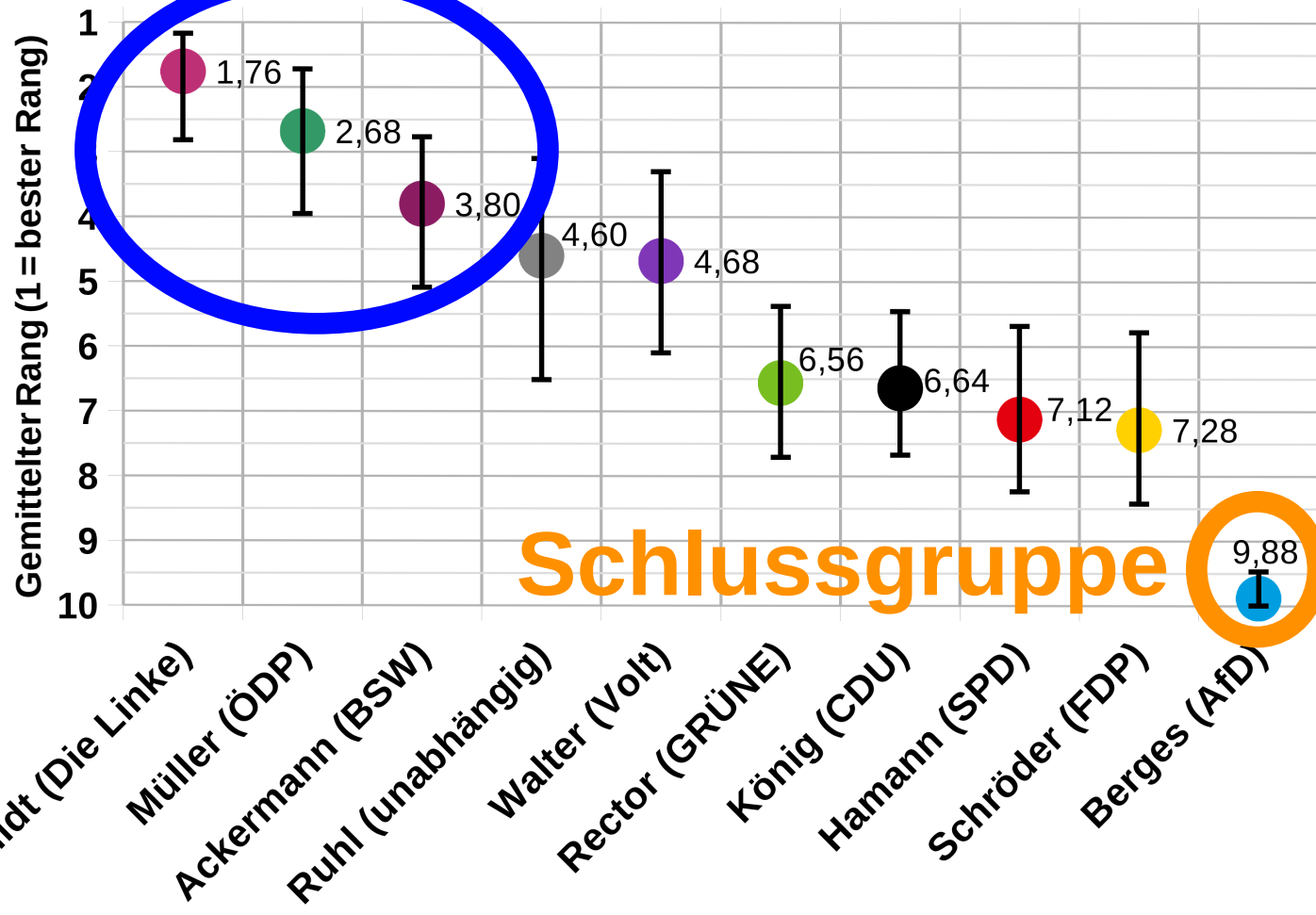


Gesamtranking

Arithmetische
Mittelwerte der Ränge
aller Antworten auf alle
fünf Fragen (n=25):

1. Windenergie
2. Energiespeicher
und Netzstabilität
3. Wärmewende im
Gebäudebestand
4. Klimawandelfolgen
5. Mobilität

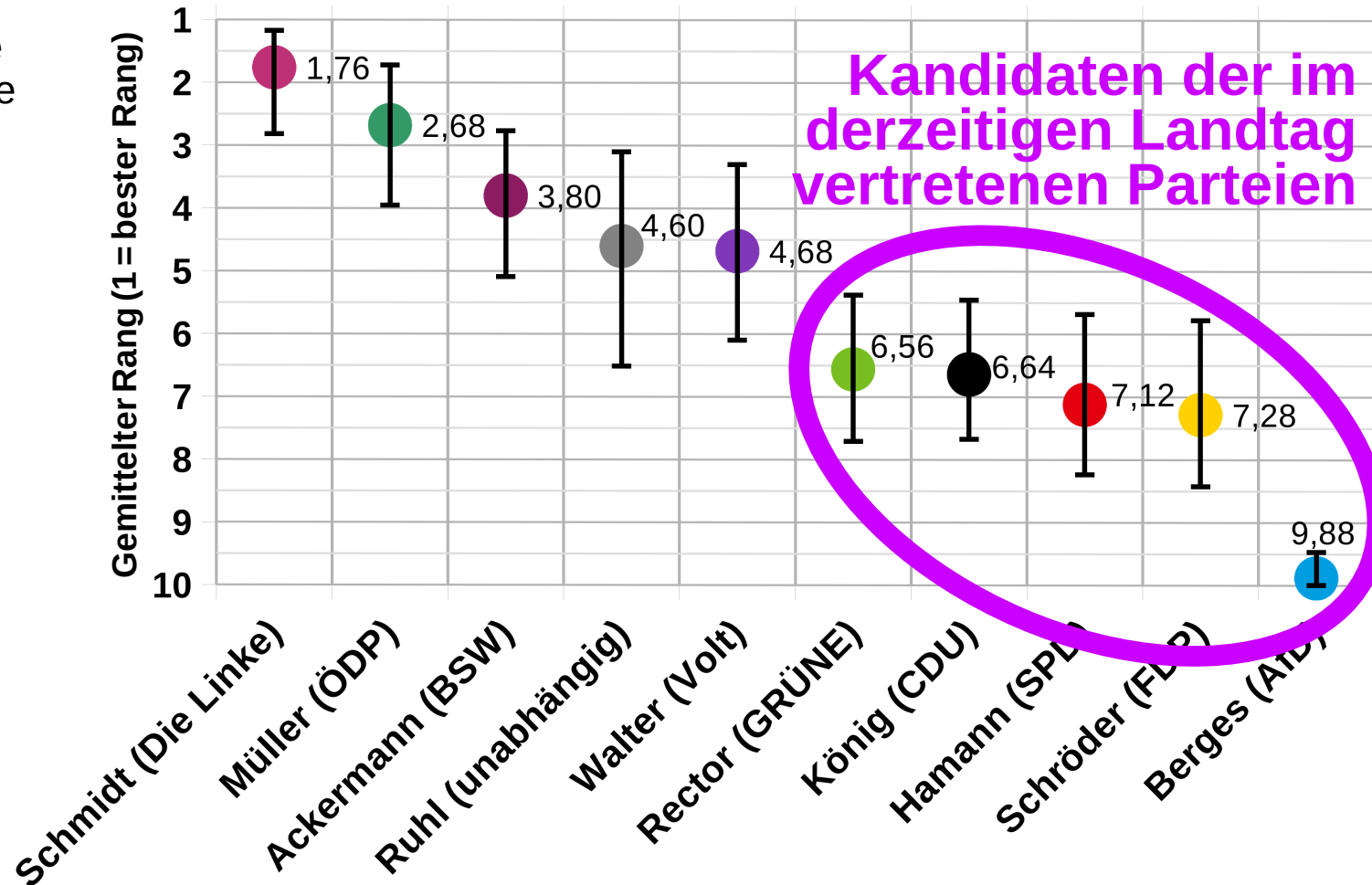
Spitzengruppe



Gesamtranking

Arithmetische
Mittelwerte der Ränge
aller Antworten auf alle
fünf Fragen (n=25):

1. Windenergie
2. Energiespeicher
und Netzstabilität
3. Wärmewende im
Gebäudebestand
4. Klimawandelfolgen
5. Mobilität



Die Standardabweichungen:

Gesamtranking

Bewertungen
einheitlicher,
konsistenter

Bewertungen
einheitlicher, konsistenter

1,16	0,91	1,09	1,11	1,17	1,54	
0,27	0,89	0,00	0,00	0,00	0,45	Berges, Patric (AfD)
0,97	0,55	0,84	2,12	0,45	0,89	Schmidt, Neslihan (Die Linke)
1,13	0,71	0,89	1,30	0,45	2,30	Walter, Noëlle (Volt)
1,18	0,84	1,79	0,00	1,30	1,95	Ackermann, Doris (BSW)
1,21	0,45	0,45	1,34	1,92	1,87	Hamann, Sebastian (SPD)
1,25	1,14	1,52	1,14	1,30	1,14	König, Michael (CDU)
1,31	1,52	1,30	0,84	1,67	1,22	Schröder, Carsten (FDP)
1,32	1,64	0,55	1,22	1,67	1,52	Müller, Matthias (ÖDP)
1,45	0,55	2,24	1,34	1,79	1,34	Ruhl, Bastian (unabhängig)
1,54	0,84	1,30	1,79	1,10	2,68	Rector, Martin (GRÜNE)
Mittelwert	Mobilität	Klimawandelfolgen	Wärmewende	Windenergie	Energiespeicher	

Die Standardabweichungen:

Gesamtranking

Bewertungen
einheitlicher, konsistenter

Bewertungen
einheitlicher,
konsistenter

1,16	0,91	1,00	1,11	1,17	1,54	
0,27	0,89	0,00	0,00	0,00	0,45	Berges, Patric (AfD)
0,97	0,55	0,84	2,12	0,45	0,89	Schmidt, Neslihan (Die Linke)
1,13	0,71	0,89	1,30	0,45	2,30	Walter, Noëlle (Volt)
1,18	0,84	1,79	0,00	1,30	1,95	Ackermann, Doris (BSW)
1,21	0,45	0,45	1,34	1,92	1,87	Hamann, Sebastian (SPD)
1,25	1,14	1,52	1,14	1,30	1,14	König, Michael (CDU)
1,31	1,52	1,30	0,84	1,67	1,22	Schröder, Carsten (FDP)
1,32	1,64	0,55	1,22	1,67	1,52	Müller, Matthias (ÖDP)
1,45	0,55	2,24	1,34	1,79	1,34	Ruhl, Bastian (unabhängig)
1,54	0,84	1,30	1,79	1,10	2,68	Rector, Martin (GRÜNE)
Mittelwert	Mobilität	Klimawandelfolgen	Wärmewende	Windenergie	Energiespeicher	

Die Standardabweichungen:

Gesamtranking

Bewertungen
einheitlicher,
konsistenter

Bewertungen
einheitlicher, konsistenter

1,16	0,91	1,09	1,11	1,17	1,54	
0,27	0,89	0,00	0,00	0,00	0,45	es, Patric (AfD)
0,97	0,55	0,84	2,12	0,45	0,45	dt, Neslihan (Die Linke)
1,13	0,71	0,89	1,30	0,45	0,45	Noëlle (Volt)
1,18	0,84	1,79	0,00	1,10	1,10	rmann, Doris (BSW)
1,21	0,45	0,45	0,45	0,45	0,45	hamann, Sebastian (SPD)
1,25	1,14	1,52	1,52	1,52	1,52	König, Michael (CDU)
1,31	1,52	1,30	1,30	1,30	1,22	Schröder, Carsten (FDP)
1,32	1,64	0,55	0,55	0,67	1,52	Müller, Matthias (ÖDP)
1,45	0,55	2,24	1,54	1,79	1,34	Ruhl, Bastian (unabhängig)
1,54	0,84	1,30	1,79	1,10	2,68	Rector, Martin (GRÜNE)
Mittelwert	Mobilität	Klimawandelfolgen	Wärmewende	Windenergie	Energiespeicher	

Unsere Frage zu Klimawandelfolgen:

»Die für Rheinland-Pfalz wichtige Forst- und Landwirtschaft ist von intakten Ökosystemen abhängig, doch Waldschäden, Wasserknappheit, Bodenversiegelung und damit verbundene Nutzungskonflikte nehmen zu.

Welche Priorität hat für Sie der Klima- und Biodiversitätsschutz gegenüber kurzfristigen wirtschaftlichen Interessen?«

Antwort von Bastian Ruhl (unabhängiger Kandidat):

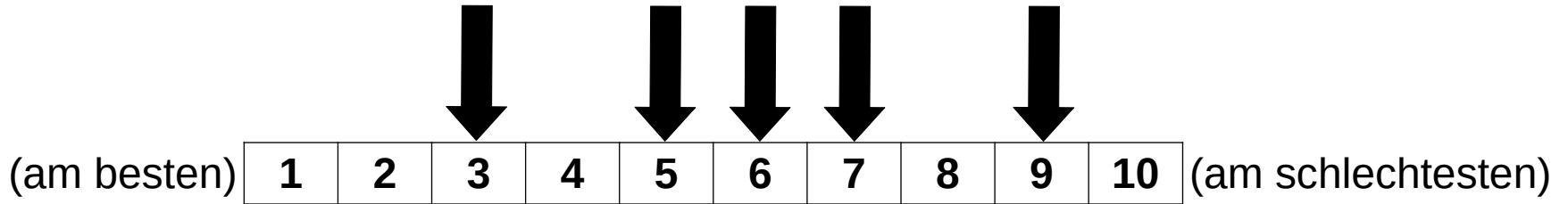
»Ich denke in Generationen. Wirtschaftliche Entwicklung ja, aber nur, wenn sie dauerhaft ist. Wo kurzfristige Rendite gegen Klimaresilienz und Biodiversität steht, hat die langfristige Stabilität Vorrang.

Ich möchte den Zielkonflikt zwischen Flächenverbrauch, Natur- und Klimaschutz sowie kommunaler Planung an einem konkreten Beispiel greifbar machen. Ich setze mich aktiv für die Petition ›Kein Wertstoffhof an der L415 – für Sicherheit und Natur im Welzbachtal!‹ ein. Nach meinem Eindruck soll hier aufgrund politischer Fehlplanungen und eines nicht ausreichend transparenten Prozesses eine neue Fläche versiegelt werden. Das ist aus meiner Sicht das falsche Signal.

Das Land muss die Rahmenbedingungen so setzen, dass Versiegelung in schützenswerten Bereichen praktisch ausgeschlossen wird. Das gelingt über verbindliche Kriterien, frühe Transparenz- und Beteiligungsstandards sowie die Pflicht, Alternativen ernsthaft zu prüfen. Außerdem plädiere ich für regionale Lösungen, also interkommunale Wertstoffhöfe und eine bessere Auslastung bestehender Standorte, statt vieler Einzelprojekte. Klima- und Naturschutz sind keine Luxusziele, sondern Voraussetzung für Lebensqualität und langfristige wirtschaftliche Stabilität.«

Unsere qualitative Bewertung:

Herrn Ruhls Antwort wurde von den Bewertenden sehr unterschiedlich beurteilt, die vergebenen Ränge auf der Skala von 1 bis 10 waren:



Einige statistische Kennzahlen:

Arithmetischer Mittelwert ($\bar{x}$) = 6

Median ($\tilde{x}$) = 6

Spannweite (R) = 6

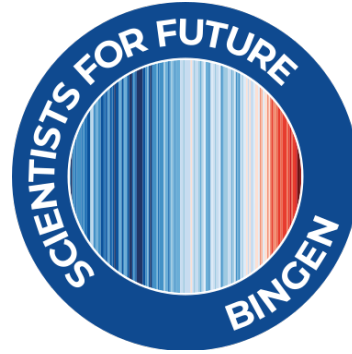
Standardabweichung (s) = 2,24

Zu **Rang 3** wurde angemerkt, dass die Antwort zwar konkret, aber zugleich auch sehr begrenzt ist – aber politischer Gestaltungswille erkennbar ist.

Zu **Rang 9** wurde angemerkt, dass sich die Ambition auf die Bodenversiegelung in sensiblen Bereichen beschränkt – aber dass dies eben nicht ausreicht. Zudem wurden Verbindlichkeit und Umsetzbarkeit kritisiert.

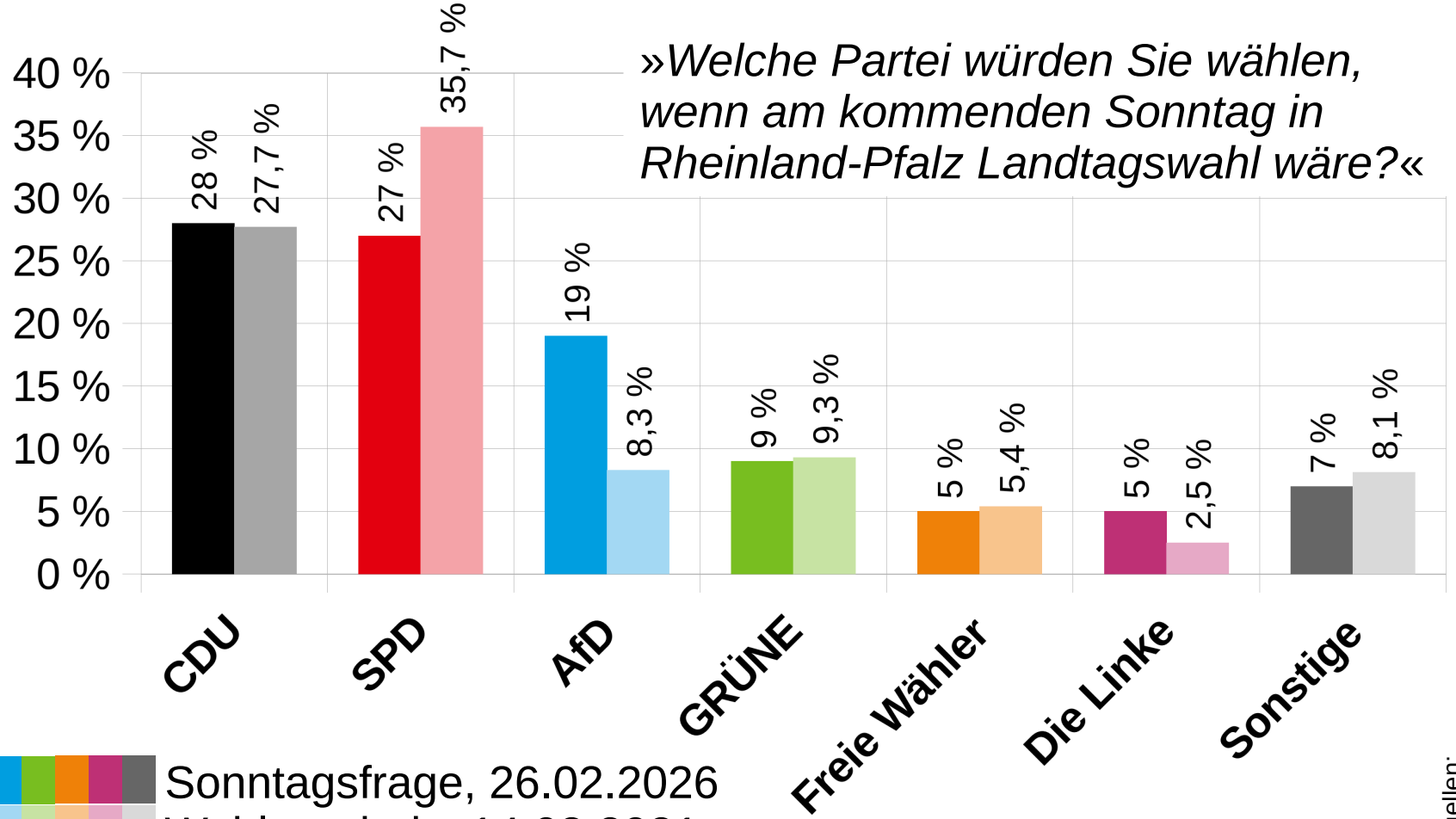
Tabellarische Rankingübersicht

	Windenergie	Energiespeicher	Wärmewende	Klimawandelfolgen	Mobilität	GESAMT
Rang 1	Schmidt, Neslihan (Die Linke)	Schmidt, Neslihan (Die Linke)	Ackermann, Doris (BSW)	Müller, Matthias (ÖDP)	Schmidt, Neslihan (Die Linke)	Schmidt, Neslihan (Die Linke)
Rang 2	Walter, Noëlle (Volt)	Müller, Matthias (ÖDP)	Ruhl, Bastian (unabhängig)	Schmidt, Neslihan (Die Linke)	Müller, Matthias (ÖDP)	Müller, Matthias (ÖDP)
Rang 3	Müller, Matthias (ÖDP)	Schröder, Carsten (FDP)	Ruhl, Bastian (unabhängig)	Schmidt, Neslihan (Die Linke)	Ackermann, Doris (BSW)	Ackermann, Doris (BSW)
Rang 4			Ackermann, Doris (BSW)	Müller, Matthias (ÖDP)	Walter, Noëlle (Volt)	Ruhl, Bastian (unabhängig)
Rang 5	Hamann, Sebastian (SPD)	Hamann, Sebastian (SPD)	Walter, Noëlle (Volt)	König, Michael (CDU)	Walter, Noëlle (Volt)	Walter, Noëlle (Volt)
Rang 6	Ackermann, Doris (BSW)	Walter, Noëlle (Volt)	Rector, Martin (GRÜNE)	Ruhl, Bastian (unabhängig)	Rector, Martin (GRÜNE)	Rector, Martin (GRÜNE)
Rang 7	König, Michael (CDU)	König, Michael (CDU)	Hamann, Sebastian (SPD)	Rector, Martin (GRÜNE)	Schröder, Carsten (FDP)	König, Michael (CDU)
Rang 8	Ruhl, Bastian (unabhängig)	Rector, Martin (GRÜNE)	König, Michael (CDU)	Schröder, Carsten (FDP)	König, Michael (CDU)	Hamann, Sebastian (SPD)
Rang 9	Rector, Martin (GRÜNE)	Schröder, Carsten (FDP)	Schröder, Carsten (FDP)	Hamann, Sebastian (SPD)	Hamann, Sebastian (SPD)	Schröder, Carsten (FDP)
Rang 10	Berges, Patric (AfD)	Berges, Patric (AfD)	Berges, Patric (AfD)	Berges, Patric (AfD)	Berges, Patric (AfD)	Berges, Patric (AfD)



1. Das Land Rheinland-Pfalz und die Klimapolitik
2. Unsere Befragung: Methodologie
3. Unsere Befragung: Die Rankings der fünf Einzelfragen
4. Unsere Befragung: Das Gesamtranking
- 5. Schlussanmerkungen und Literatur**
6. Quellen und Literatur

Rheinland-PfalzTREND Februar 2026 (26.02.2026)



Sonntagsfrage, 26.02.2026
Wahlergebnis, 14.03.2021

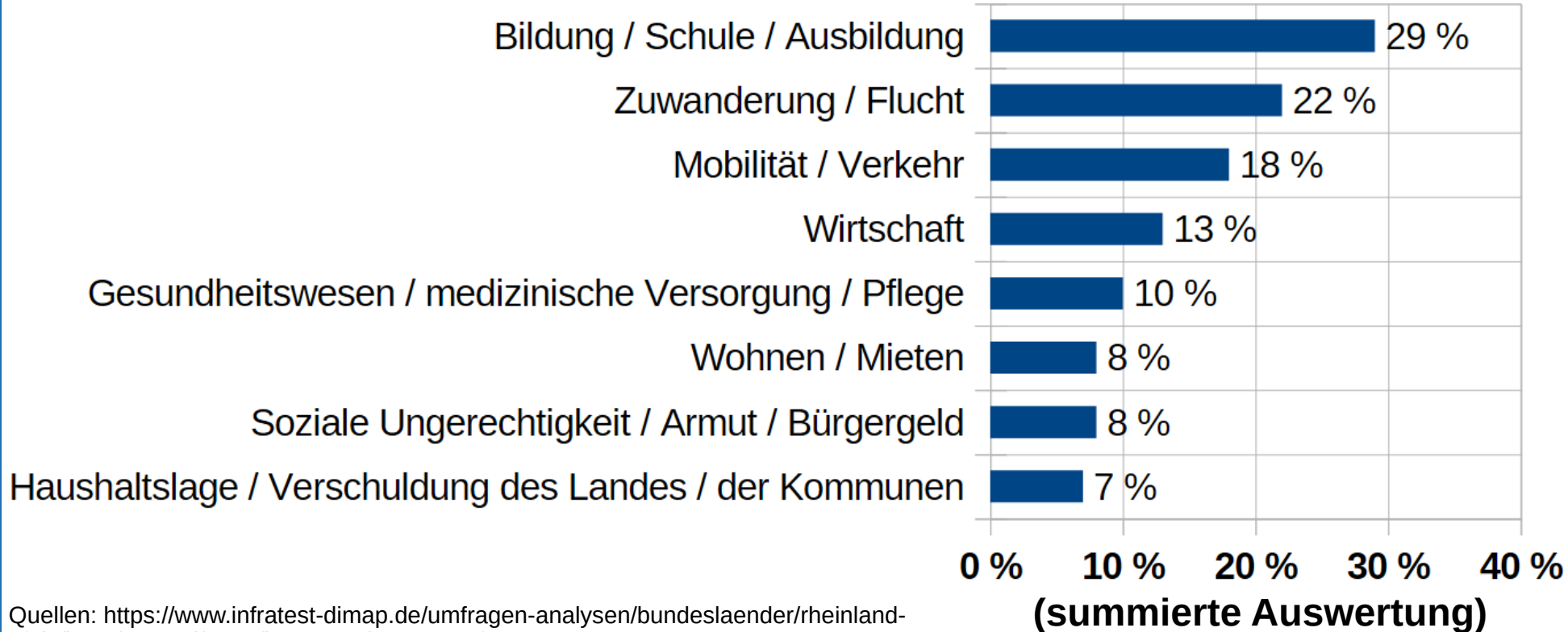
Quellen:
<https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundeslaender/rheinland-pfalz/laendertrend/2026/februar>, zuletzt geprüft am 27.02.2026.

Der rheinland-pfälzische Landtag besteht aus 101 Abgeordneten, 52 direkt gewählten in den Wahlkreisen und 49 über die jeweiligen Listen eingezogenen. Je stärker eine Partei in Wahlkreisen ist, desto unbedeutender sind die Listen.

Kandidat(in)	Partei	Landeslistenplatz	Bewertung
Ackermann, Doris	BSW	kein Listenplatz	chancenlos
Berges, Patric	AfD	kein Listenplatz	chancenlos
Hamann, Sebastian	SPD	49	Direktmandat realistisch, über Liste chancenlos
König, Michael	CDU	52	Direktmandat realistisch, über Liste chancenlos
Müller, Matthias	ÖDP	23	chancenlos
Rector, Martin	GRÜNE	kein Listenplatz	chancenlos
Ruhl, Bastian	n/v	kein Listenplatz	chancenlos
Schmidt, Neslihan	Die Linke	kein Listenplatz	chancenlos
Schröder, Carsten	FDP	19	chancenlos
Walter, Noëlle	Volt	9	chancenlos

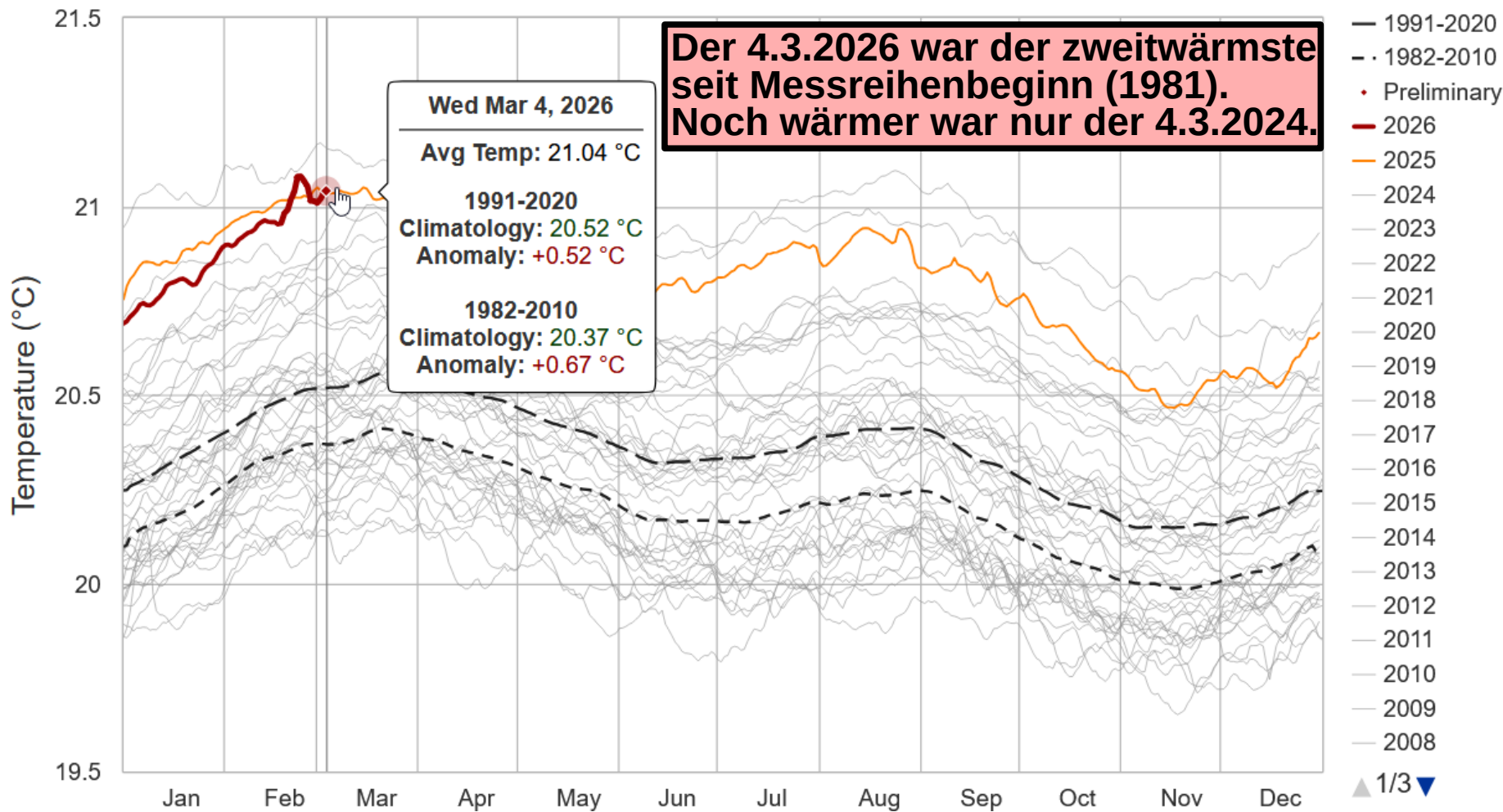
Rheinland-PfalzTREND Januar 2026 (22.01.2026)

»Welches ist Ihrer Meinung nach das wichtigste politische Problem in Rheinland-Pfalz, das vordringlich gelöst werden muss? Und welches ist das zweitwichtigste?«



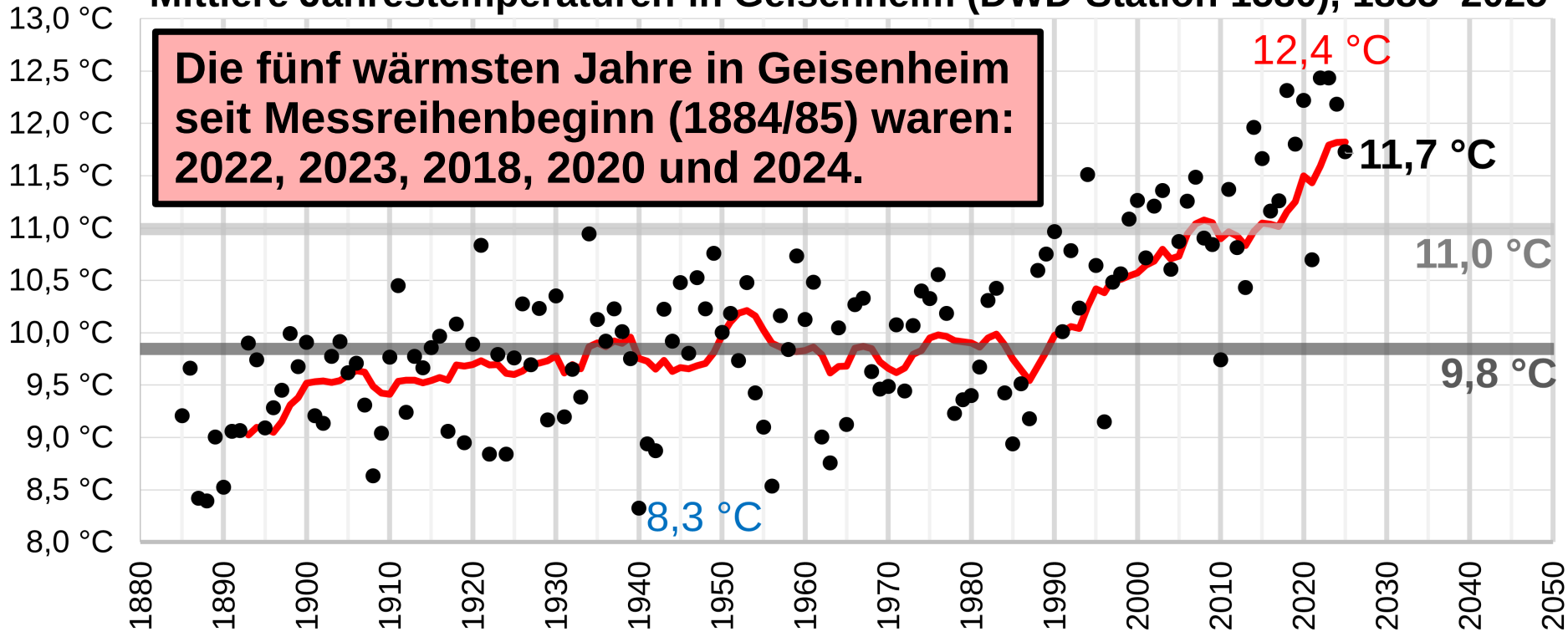
Quellen: <https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundeslaender/rheinland-pfalz/laendertrend/2026/januar>, zuletzt geprüft am 27.02.2026.

Tägliche Meeresoberflächentemperatur, global (60°S–60°N, 0–360°O)



Quellen: NOAA OISST V2.1, ClimateReanalyzer.
https://climateranalyzer.org/clim/sst_daily/?dm_id=world2, zuletzt geprüft am 05.03.2026.

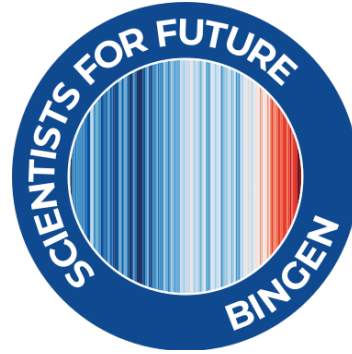
Mittlere Jahrestemperaturen in Geisenheim (DWD-Station 1580), 1885–2025



- mittlere Jahrestemperatur (arithmetisches Mittel)
- gleitender Durchschnitt der jeweils vorausgehenden Dekade
- Jahressmittel der Jahre 1991 bis 2020
- Jahressmittel der Jahre 1961 bis 1990

Der Datenpunkt des **Jahres 2025** ist beschriftet, dazu der jeweils **niedrigste** und **höchste** Jahresmittelwert, ebenso die Mittelwerte der 30-Jahres-Perioden von **1961 bis 1990** und von **1991 bis 2020**.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Climate Data Center (CDC), "Monthly mean of station observations of air temperature at 2 m above ground in °C" (Station 1580; Geisenheim; 7,9549 °W; 49,9859 °N; Höhe 110,0 m; Zugriff über https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/cdc/cdc_node.html am 1.1.2026).



1. Das Land Rheinland-Pfalz und die Klimapolitik
2. Unsere Befragung: Methodologie
3. Unsere Befragung: Die Rankings der fünf Einzelfragen
4. Unsere Befragung: Das Gesamtranking
5. Schlussanmerkungen und Literatur
- 6. Quellen und Literatur**

- Baur, Nina; Blasius, Jörg (Hg.) (2019): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer.
- Beck, Ulrich (1988). Gegengifte: Die organisierte Unverantwortlichkeit. Suhrkamp.
- Deutscher Wetterdienst, Climate Data Center (CDC) (2026): Monthly mean of station observations of air temperature at 2 m above ground in °C. https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/cdc/cdc_node.html, zuletzt geprüft am 01.03.2026.
- Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Hg.) (2023): Klimaschutz in Kommunen. Praxisleitfaden. 4. Auflage. Berlin.
- Eisewicht, Paul; Grenz, Tilo (2018): Die (Un)Möglichkeit allgemeiner Gütekriterien in der Qualitativen Forschung – Replik auf den Diskussionsanstoß zu »Gütekriterien qualitativer Forschung« von Jörg Strübing, Stefan Hirschauer, Ruth Ayaß, Uwe Krähnke und Thomas Scheffer. In: Zeitschrift für Soziologie 47 (5), S. 364–373. <https://doi.org/10.1515/zfsoz-2018-0123>.
- Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH (2025): Energieatlas Rheinland-Pfalz. <https://www.energieatlas.rlp.de>, zuletzt geprüft am 19.02.2025.
- Hawkins, Ed (2025): Warming stripes. Global, 1850–2024. University of Reading. Online verfügbar unter <https://showyourstripes.info>, zuletzt geprüft am 22.02.2026.
- https://de.wikipedia.org/wiki/Wahlkreis_Bingen_am_Rhein#/media/Datei:RP_Wahlkreise_LTW2021_WK30.svg, zuletzt geprüft am 22.02.2026.
- <https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundeslaender/rheinland-pfalz/laendertrend/2026/februar>, zuletzt geprüft am 27.02.2026.
- <https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundeslaender/rheinland-pfalz/laendertrend/2026/januar>, zuletzt geprüft am 27.02.2026.
- Klimapolitik im Wahlkampf: Vom Topthema zur Randnotiz. (18.2.2025). Frontal (ZDF). <https://www.zdf.de/politik/frontal/klimapolitik-im-wahlkampf-klimawandel-100.html>, zuletzt geprüft am 19.02.2025.
- Knoblauch, Doris; Rupp, Johannes (Hg.) (2017): Klimaschutz kommunal umsetzen. Wie Klimahandeln in Städten und Gemeinden gelingen kann. München: Oekom.
- Kraftfahrt-Bundesamt (2025): "Anzahl der Personenkraftwagen in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2008 bis 2025." Statista. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/255186/umfrage/bestand-an-pkw-in-rheinland-pfalz/> Zugriff am 04.03.2026.
- Kraftfahrt-Bundesamt (2025): "Anzahl der Personenkraftwagen mit Elektroantrieb im Bundesland Rheinland-Pfalz in den Jahren 2012 bis 2025." Statista. Zugriffen am 04. März 2026. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1608533/umfrage/personenkraftwagen-mit-elektroantrieb-in-rheinland-pfalz/> Zugriff am 04.03.2026.
- Mayring, Philipp; Fenzl, Thomas (2019): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Nina Baur und Jörg Blasius (Hg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer, S. 633–648.
- Netzentwicklungsplan Strom 2037 mit Ausblick 2045, Version 2025: Erster Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber (2025). https://www.netzentwicklungsplan.de/sites/default/files/2025-12/NEP_2037_2045_V2025_1_Entwurf_0.pdf, zuletzt geprüft am 24.02.2026.
- NOAA OISST V2.1, ClimateReaanalyzer. https://climateraanalyzer.org/clim/sst_daily/?dm_id=world2, zuletzt geprüft am 05.03.2026.
- Prognos AG (Hrsg.) (2023): Treibhausgasneutrales Rheinland-Pfalz 2035/2040: Ermittlung von sektorspezifischen Treibhausgasemissionsgrenzen für das Erreichen eines treibhausgasneutralen Rheinland-Pfalz zwischen 2035 und 2040. Studie. Basel., https://nachhaltig-wirtschaften.rlp.de/fileadmin/nachhaltig-wirtschaften/Treibhausgasneutrales_RheinlandPfalz_2040_Prognos.pdf, zuletzt geprüft am 24.02.2026.
- Russezki, Jan; Jockers, Simon; Kohler, Dorina; La Mela, Gina; Harlan, Elisa (2025): E-Mobilität: Rheinland-Pfalz droht Verkehrswende deutlich zu verfehlen. SWR Data Lab. <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/klimaprognose-rp-2025-verfehlte-verkehrswende-100.html> Zugriff am 04.03.2026.
- Statistisches Bundesamt (2025). "Einwohnerzahl in Rheinland-Pfalz von 1960 bis 2024." Statista. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/155158/umfrage/entwicklung-der-bevoelkerung-von-rheinland-pfalz-seit-1961/> Zugriff am 04.03.2026.
- Strübing, Jörg (2018): Qualitative Sozialforschung. Eine komprimierte Einführung. 2. Auflage. Berlin: De Gruyter Oldenbourg.
- Strübing, Jörg; Hirschauer, Stefan; Ayaß, Ruth; Krähnke, Uwe; Scheffer, Thomas (2018): Gütekriterien qualitativer Sozialforschung. Ein Diskussionsanstoß. In: Zeitschrift für Soziologie 47 (2), S. 83–100. <https://doi.org/10.1515/zfsoz-2018-1006>.
- Tröndle, Tim; Lilliestam, Johan; Marelli, Stefano; Pfenninger, Stefan (2020). Trade-Offs between Geographic Scale, Cost, and Infrastructure Requirements for Fully Renewable Electricity in Europe. Joule, 4(9), 1929–1948. <https://doi.org/10.1016/j.joule.2020.07.018>.
- Tröndle, Tim; Pfenninger, Stefan; Lilliestam, Johan (2019). Home-made or imported: On the possibility for renewable electricity autarky on all scales in Europe. Energy Strategy Reviews, 26, 100388. <https://doi.org/10.1016/j.esr.2019.100388>.

Gehen Sie am 22. März zur Landtagswahl.

Es gibt große klimapolitische Unterschiede zwischen
den Kandidatinnen und Kandidaten und Parteien.

Ihre Stimme macht einen Unterschied!